

**Studienbereich Wirtschaft**

**Modulhandbuch  
Betriebswirtschaftslehre  
Gesundheitsmanagement**

Stand: 05.09.2019

## Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (W3BW\_101)

### Principles of Business Administration

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	W3BW_101	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Simone Besemer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegenden Zusammenhänge betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns zu verstehen. Darauf aufbauend können sie die wesentlichen rahmengebenden konstitutiven Entscheidungsfelder beschreiben und beispielhaft erläutern und kennen die Teilaufgaben im unternehmerischen Entscheidungszyklus. In gleichem Maße sind die Studierenden in der Lage, die grundlegenden Schritte des wirtschaftlichen Leistungsprozesses einer Unternehmung zu skizzieren.</p> <p>Dies trifft in besonderem Maße auf die marktorientierten Prozesse zu. Die Studierenden können die Grundideen, Aufgaben und Methoden des Marketing darlegen und die Komplexität von Marktprozessen erläutern. Sie sind in der Lage zu erklären, warum Marketing-Prozesse nicht isoliert, sondern eingebettet in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext zu sehen sind. Die Studierenden haben einen Überblick über die Schritte des Marketingplanungsprozesses gewonnen und kennen verschiedene Marketing-Strategien. Zum Verständnis des Begriffs Marketingplanung aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht können sie Stellung nehmen. Zudem haben sie ein erstes Verständnis für das Zusammenwirken der Marketinginstrumente zur Beeinflussung des Konsumentenverhaltens und der Steuerung von Kundenprozessen gewonnen.</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Studierenden verfügen auf der Grundlage des entscheidungsorientierten, verhaltenswissenschaftlichen und systemorientierten Denkens über ein grundlegendes Analysemuster, mit dem sie im weiteren Verlaufe ihres Studiums einfache wie komplexe Problemstellungen zielorientiert analysieren und interpretieren können. Die Studierenden können vorgegebene Problemstellungen im Bereich Marketing anhand gegebener Informationen selbstständig analysieren, strukturieren und zu einer Lösung führen.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Die Studierenden kennen die Zieldimensionen einer Unternehmung und sind mit den divergierenden Ansprüchen unterschiedlicher Interessensgruppen vertraut. Aus der Auseinandersetzung mit alternativen Rationalitätsprinzipien des Wirtschaftens haben sie ein grundlegendes Verständnis für die ökonomische, politische, soziale, ökologische und ethische Perspektive einer Unternehmung entwickelt. Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls die Möglichkeiten wie auch die Grenzen der informationellen Beeinflussung von Menschen kennen und haben sich mit den dabei ergebenden ökonomischen, sozialen wie auch ethischen Spannungsfeldern kritisch auseinandergesetzt.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Die Studierenden kennen die Zielsetzungen der Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft sowie die unterschiedlichen Vorgehensweisen betriebswirtschaftlicher Forschungskonzeptionen. Sie können einfache Problemstellungen im Rahmen des Leistungs- und Führungsprozesses einer Unternehmung unter Verwendung der betriebswirtschaftlichen Fachsprache beschreiben. Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls klar definierte Entscheidungsprobleme mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Methoden selbstständig analysieren und einfache Erklärungsansätze formulieren. Sie haben ein Verständnis für die Marketingorientierung einer Unternehmung und die Anwendung der Instrumente des Marketing-Mix entwickelt. Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Problemstellungen der Marketingpraxis anzuwenden.</p>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</b>	<b>40,0</b>	<b>60,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Unternehmung als ökonomisches und soziales System</li><li>- Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der Betriebswirtschaftslehre</li><li>- Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre</li><li>- Unternehmensumwelt: Ziele und Entscheidungen</li><li>- Kernfunktionen des Managements: Rechtsformen, Verfügungsrechte und Unternehmensverfassung, Konzentration und Kooperation</li><li>- Standortentscheidungen</li><li>- Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses im Überblick</li></ul>		
<b>Marketing</b>	<b>20,0</b>	<b>30,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen, Ziele und Aufgaben des Marketing</li><li>- Ansätze und neuere Entwicklungen des Marketing</li><li>- Prozess der Marketingplanung</li><li>- Marketingstrategien</li><li>- Instrumente des Marketing-Mix</li><li>- Marketingorganisation</li><li>- Kundenbedürfnisse erkennen, analysieren und verstehen</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

## Literatur

- Bruhn, M.: Marketing : Grundlagen für Studium und Praxis, Wiesbaden: Springer - Gabler
- Esch, F.-R./Herrmann, A./Sattler, H.: Marketing. Eine managementorientierte Einführung, München: Vahlen
- Homburg, Chr.: Grundlagen des Marketingmanagements: Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung, Wiesbaden: Springer – Gabler
- Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München – Wien: Oldenbourg
- Kirsch, J./Müllerschön, B.: Marketing kompakt, Sternenfels: Verl. Wiss. und Praxis
- Meffert, H./Burmam, C./Kirchgeorg, M.: Marketing; Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung; Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele, Wiesbaden: Gabler
- Thommen, J.-P. u.a.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, Springer: Wiesbaden
- Vahs, D./Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Wöhe, G./Döring, U./Brösel, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München: Vahlen

## Unternehmensrechnung (W3BW\_102)

### Corporate Accounting

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Unternehmensrechnung	W3BW_102	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Wolfgang Bihler

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der internen Unternehmensrechnung und können Zusammenhänge systematisch analysieren. Ihr Wissen können sie gezielt zur Lösung betrieblicher Aufgabenstellungen der Kosten- und Leistungsrechnung sowie im Rahmen von Investitions- und Finanzierungsentscheidungen anwenden. Sie sind in der Lage, Bedeutung und Konsequenzen der internen Unternehmensrechnung in betrieblichen Situationen zu bewerten.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden beherrschen die wesentlichen Methoden der internen Unternehmensrechnung und können deren Stärken und Schwächen kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, in Entscheidungssituationen adäquate Methoden anzuwenden, die Ergebnisse zu interpretieren und zu beurteilen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, Fragen der Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Investition und Finanzierung auch im Team zu diskutieren und konstruktive Lösungen zu entwickeln. Eigene Standpunkte werden fundiert begründet, kritisch reflektiert und weiterentwickelt. Ergebnisse können bewertet und adressatenorientiert aufbereitet sowie kommuniziert werden.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden sind fähig und bereit, Aufgabenstellungen der internen Unternehmensrechnung fach- und methodenkompetent sowie teamorientiert und reflektiert zu lösen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Kosten- und Leistungsrechnung</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
- Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung - Vollkostenrechnung: Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung/Betriebsergebnisrechnung - Teilkostenrechnung: Grundzüge und entscheidungsorientierte Anwendungen		
<b>Investition und Finanzierung</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
- Grundlagen der Investition und Finanzierung - Betriebliche Investitionsentscheidungen, insbesondere statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung - Finanzierungsalternativen - Finanz- und Liquiditätsplanung		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Prof. Dr. Heike Schwadorf (Ravensburg) - Modulverantwortung

### Voraussetzungen

-

### Literatur

- Bieg, H./Kußmaul, H./Waschbusch, G.: Investition. München: Vahlen
- Coenenberg, A. G./Fischer, T. M./ Günther, T.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Drukarczyk, J./Lobe, S.: Finanzierung. München: UKV/Lucius
- Ermschel, U./Möbius, C./Wengert, H.: Investition und Finanzierung. Berlin: Springer
- Friedl, G./Hofmann, C./Pedell, B.: Kostenrechnung: eine entscheidungsorientierte Einführung. München: Vahlen
- Macha, R.: Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung. München: Vahlen
- Perridon, L./Steiner, M./Rathgeber, A.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. München: Vahlen
- Putnoki, H./Schwadorf, H./Then Bergh, F.: Investition und Finanzierung. München: Vahlen
- Walz, H./Gramlich, D.: Investitions- und Finanzplanung. Frankfurt: Recht und Wirtschaft

## Technik der Finanzbuchführung (W3BW\_103)

### Methods of Financial Accounting

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Technik der Finanzbuchführung	W3BW_103	Deutsch/Englisch	Prof. Stefan Fünfgeld

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden kennen die Grundbegriffe der doppelten Buchführung und können diese in das System des Rechnungswesens einordnen. Sie beherrschen die gesetzlichen Grundlagen, kennen die relevanten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, können einen Jahresabschluss von den Eröffnungsbuchungen über die laufenden Buchungen bis zu den Abschlussbuchungen erstellen. Sie verstehen die wesentlichen Grundsätze und Begriffe nach HGB (z.B. Anschaffungs-, Herstellungskosten, künftiger Erfüllungsbetrag) und kennen ausgewählte Unterschiede im Vergleich zur steuerlichen Behandlung.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden können die wesentlichen Buchungsvorfälle selbständig bearbeiten. Sie kennen die Anforderungen von unternehmensinternen und externen Adressaten und können die Finanzbuchhaltung gesetzeskonform danach ausrichten.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden können komplexe fachbezogene Themen der Finanzbuchführung gegenüber ihren Gesprächspartnern im Studium und Beruf begründet vertreten und gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Mit Abschluss dieses Moduls sind wichtige Grundlagen für die Rechnungslegung von buchführungspflichtigen Kaufleuten gelegt. Die Studierenden können in der Finanzbuchhaltung grundlegende Sachverhalte erfassen und daraus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung gesetzeskonform ableiten. Die Bedeutung und Wichtigkeit der gelernten Grundlagen für darauf aufbauende Inhalte (Bilanzierung, betriebliche Steuerlehre, Konzernrechnungslegung) sind bekannt.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Grundlagen der Finanzbuchführung</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff, Aufgaben, Ziele, Adressaten, gesetzliche Grundlagen, Kaufmannsarten</li> <li>- System der doppelten Buchführung, Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung</li> <li>- Erfolgsneutrale und erfolgswirksame Geschäftsvorfälle</li> <li>- Kontenrahmen, Umsatzsteuer, Warenverkehr, Privatvorgänge</li> <li>- Weitere ausgewählte laufende Buchungsfälle (z.B. Personalbuchungen, Privatentnahmen, Steuerbuchungen)</li> <li>- Buchungsfälle (von der Eröffnung der Buchführung bis zum Jahresabschluss)</li> </ul>		
<b>Fortgeschrittene Finanzbuchführung</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitere Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung</li> <li>- Abschlussvorbereitung, Abschlussbuchungen, zeitliche Abgrenzung</li> <li>- Besonderheiten aus dem Steuerrecht für die laufende Buchführung nach HGB</li> <li>- Grundsätze der Bilanzierung aus Sicht des Finanzbuchhalters</li> <li>- ausgewählte Buchungsfälle, z.B. zum Anlagevermögen (Abschreibungen), Umlaufvermögen (Bewertungsvereinfachung), Forderungen (Abschreibungen, Einzel-, Pauschalwertberichtigungen), Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Rechnungsabgrenzung</li> </ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Bornhofen, M./Bornhofen, M. C.: Buchführung 1
- Bornhofen, M./Bornhofen, M. C.: Buchführung 2
- Falterbaum, H./Bolk, W./Reiß, W., u.a.: Buchführung und Bilanz
- Horschitz, H./Groß, W./Fanck, B., u.a.: Bilanzsteuerrecht und Buchführung
- Wöhe, G./Kußmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik

## Bilanzierung und Besteuerung (W3BW\_104)

### Accounting and Taxation

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Bilanzierung und Besteuerung	W3BW_104	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Wolfgang Bihler

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Bilanzierung und Besteuerung. Sie verstehen die zentralen handels- und steuerrechtlichen Vorschriften der Jahresabschlusserstellung. Diese können sie in betrieblichen Fällen anwenden und deren Konsequenzen kritisch bewerten. Wesentliche Unterschiede zur internationalen Rechnungslegung können von den Studierenden identifiziert werden. Sie sind in der Lage, Jahresabschlüsse zu analysieren und zu interpretieren. Sie können Bedeutung und Konsequenzen des Jahresabschlusses als wichtiges Informationsinstrument einschätzen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden verstehen die relevanten Gesetzestexte und können diese selbstständig auf betriebliche Sachverhalte anwenden. Sie beherrschen die wesentlichen Methoden der Jahresabschlusserstellung und der Jahresabschlussanalyse. Steuerberechnungen können selbstständig durchgeführt und hinsichtlich ihrer Entscheidungswirkung analysiert werden.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden sind sich der Änderungsdynamik im Bereich der Bilanzierung und Besteuerung bewusst. Sie sind in der Lage, sich kontinuierlich aktuelles Wissen anzueignen. Sie können eigene Standpunkte einnehmen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln. Sie sind fähig und bereit, Fragen der Bilanzierung und Besteuerung im Team zu diskutieren, Lösungen zu entwickeln und adressatengerecht zu kommunizieren. Sie haben gelernt, dass Verantwortung und Vertrauen im Kontext der Rechnungslegung unabdingbar sind.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden sind fähig und bereit, Aufgabenstellungen der Bilanzierung und Besteuerung fach- und methodenkompetent sowie teamorientiert und reflektiert zu lösen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des Jahresabschlusses</li> <li>- Rechnungslegung nach Handelsrecht (HGB), insbesondere Bilanz</li> <li>- Gewinn- und Verlustrechnung</li> <li>- Möglichkeiten der Jahresabschlusspolitik</li> <li>- Internationale Rechnungslegung (IFRS) im Überblick</li> <li>- Grundzüge der Jahresabschlussanalyse</li> </ul>		
<b>Betriebliche Steuerlehre</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuerrechtliche Grundlagen</li> <li>- Steuerarten, insbesondere Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer</li> <li>- Einfluss der Besteuerung auf betriebliche Entscheidungen</li> </ul>		



## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Baetge, J./Kirsch, H.-J./Thiele, S.: Bilanzen, Düsseldorf: IDW
- Breithecker, V.: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Berlin: ESV
- Brönnner, H. u.a.: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Buchholz, R.: Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS, München: Vahlen
- Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Küting, P./Weber, C.-P.: Die Bilanzanalyse: Beurteilung von Abschlüssen nach HGB und IFRS, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Kußmaul, H.: Steuern: Einführung in die betriebswirtschaftliche
- Scheffler, W.: Besteuerung von Unternehmen, Heidelberg: C. F. Müller

## Personalwirtschaft, Organisation und Projektmanagement (W3BW\_105)

### Human Resource Management, Organization and Project Management

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Personalwirtschaft, Organisation und Projektmanagement	W3BW_105	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Uwe Schirmer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Case Study, Inverted Classroom, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Präsentation	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden können die Relevanz personalpolitischer Entscheidungen für das Gesamtunternehmen nachvollziehen und bewerten. Sie haben einen Überblick über sämtliche relevanten personalwirtschaftlichen Prozesse gewonnen, von der Personalplanung bis zur Personalfreisetzung und können auch die Relevanz betrieblicher Mitbestimmung einordnen. Darüber hinaus kennen sie die grundlegenden Theorien und Konzepte der Organisationsgestaltung. Die unterschiedlichen Formen und Modelle der Aufbau- und Ablauforganisation sind ihnen vertraut, was auch die Rahmenbedingungen und Besonderheiten des Projektmanagements einschließt. Auf dieser Basis können sie reale Organisationskonzepte qualifiziert beurteilen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden lernen die Instrumente der betrieblichen Personalarbeit sowie die theoretischen Organisationskonzepte kennen und sind in der Lage, deren jeweilige Relevanz einzuschätzen und auf praktische Anwendungsfälle - bspw. im Rahmen von Projektmanagement - zu übertragen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden lernen Merkmale kennen, welche ein partizipatives, kultursensibles und tolerantes Verhalten auszeichnen. Ebenso haben sie ein tiefergehendes Verständnis für die soziale/ethische Verantwortung der betrieblichen Personalarbeit entwickelt und können hierbei auch die Bedeutung von Betriebsräten einordnen. Daneben haben sie ein Verständnis für die verhaltensgestaltende Kraft organisatorischer Regelungen entwickelt.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden sind fähig, basierend auf der strategischen Gesamtausrichtung eines Unternehmens die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für das Personalmanagement und die Organisation zu erkennen und zu bewerten. Sie haben die Bandbreite der personalwirtschaftlichen Instrumente kennengelernt und können deren Wirkungen nachvollziehen. Die Studierenden erkennen ebenso die Bedeutung der organisatorischen Gestaltung als wesentliches Element im Managementprozess, können den Beitrag organisationspolitischer Entscheidungen für die Unternehmenssteuerung beurteilen und können dies auch auf konkrete Handlungsfelder des Projektmanagements übertragen.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Personalwirtschaft</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Ziele und Aufgaben der betrieblichen Personalarbeit</li><li>- Personalbedarfsplanung</li><li>- Grundzüge des Personalmarketings</li><li>- Personalbeschaffung</li><li>- Betriebliche Entgeltpolitik</li><li>- Personalentwicklung</li><li>- Personalfreisetzung</li><li>- Organisationsmodelle für den HR-Bereich</li></ul>		
<b>Organisation und Projektmanagement</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Unternehmen und Organisation</li><li>- Organisationstheorien</li><li>- Aufbauorganisation</li><li>- Ablauforganisation/Prozessmanagement</li><li>- Gestaltung des organisatorischen Wandels (Organisationsentwicklung)</li><li>- Projektmanagement (Projektkonzeption, Projektrealisierung, Projektsteuerung)</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Modulverantwortung Prof. Dr. Ernst Deuer (RV)

Voraussetzungen
-

## Literatur

<ul style="list-style-type: none"><li>- Bach, N.; Brehm, C.; Buchholz, W.; Petry, T.: Wertschöpfungsorientierte Organisation. Architekturen – Prozesse – Strukturen, Wiesbaden: SpringerGabler</li><li>- Berthel, J.; Becker, F. G.: Personal-Management. Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit, Stuttgart: Schäffer-Poeschel</li><li>- Lindner, D.; Lindner-Lohmann, F.; Schirmer, U.: Personalmanagement, Heidelberg: Springer</li><li>- Oechsler, W.A. / Paul, C: Personal und Arbeit, München, Wien: Oldenbourg</li><li>- Scholz, C.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen, München: Vahlen</li><li>- Schulte-Zurhausen, M.: Organisation, München: Vahlen</li><li>- Schreyögg, G. / Geiger, G.: Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung, Heidelberg: Springer</li><li>- Stock-Homburg, R.: Personalmanagement. Theorien – Konzepte – Instrumente, Wiesbaden: SpringerGabler</li><li>- Vahs, D.: Organisation: Ein Lehr- und Managementbuch, Stuttgart: Schäffer-Poeschel</li></ul>
--

## Integriertes Management (W3BW\_106)

### Integrated Management

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Integriertes Management	W3BW_106	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Carsten Brehm

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden haben einen Überblick über die verschiedenen Ansätze und/oder Bestandteile der Mitarbeiter- und Unternehmensführung und können diese in ein Gesamtverständnis „integrativ“ einordnen. Sie haben Kenntnisse über die Beziehungen und Abhängigkeiten im Integrierten Management zwischen diesen Ansätzen. Sie haben sich mit den zentralen Einflussgrößen auf den Unternehmens-/Führungserfolg auseinandergesetzt und ein umfassendes Verständnis für eine situative Interpretation des Führens von Unternehmen entwickelt. Sie können darüber hinaus die einzelnen Ansätze strukturiert darstellen, an Beispielen veranschaulichen und inhaltlich zusammenfassen. In der Würdigung sind sie in der Lage, Ursachen und Erfolgswirkungen zu trennen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Sie sind in der Lage, anhand von Fallstudien und/oder Führungssituationen Führungsherausforderungen mehrdimensional zu analysieren, in ihrer sachlichen oder sozialen Komplexität zu strukturieren und zu verstehen sowie diese selbständig oder in Gruppen zu lösen. Sie kennen dazu die situationsadäquaten, wesentlichen Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Führungsinstrumente und -methoden der Unternehmens- wie Mitarbeiterführung. Sie können die Relevanz der Methoden und Techniken im fachlichen Kontext und im beruflichen Anwendungsfeld einschätzen und sie gegebenenfalls daran anpassen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden können Verantwortung für ihre eigene Arbeit übernehmen. Bzgl. ihres Handelns sowie dessen Ergebnisse sind sie in der Lage, sachangemessen und nachvollziehbar zu argumentieren. Sie können wertschätzend Kritik an Ergebnissen äußern und annehmen. Im sozialen Umgang bei der gemeinsamen Lösung von Problemen können sie Zielkonflikte transparent machen und kommunikativ, moderierend Lösungsansätze aufzeigen. Bezogen auf mögliches Führungshandeln als Person oder als Institution sind sie zur Reflexion sozialer, gesellschaftlicher und ökologischer Implikationen fähig.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden können nach Abschluss aus der integrierten Managementperspektive heraus ihr eigenes Beobachten, Verhalten und Entscheiden kritisch reflektieren und daraus individuell ein angepasstes situationsangemessenes Handeln ableiten. Sie sind in der Lage, alternative Ansätze zu bewerten, kritisch miteinander zu vergleichen und auf ihre praktische Arbeit sowie auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens zu übertragen. Mit Blick auf zukünftige, neue Fragestellungen sind sie in der Lage mit Weitblick und Umsichtigkeit ihre Lösungsmuster anzupassen.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Unternehmensführung</b>	25,0	50,0
<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen ganzheitlicher Unternehmensführung</li><li>- Unternehmensführungsmodelle (Ebenen, Funktionen)</li><li>- Normative Unternehmensführung</li><li>- Nachhaltige, wertorientierte Unternehmensführung</li><li>- Strategische Unternehmensführung (Planung und Umsetzung) und Geschäftsmodelle</li><li>- Operative Unternehmensführung und Schnittstelle Controlling</li><li>- Ausgewählte Managementsysteme/-instrumente</li><li>- Aktuelle Entwicklungen (z.B. Disruption, Digitalisierung, Vernetzung)</li></ul>		
<b>Mitarbeiterführung</b>	25,0	50,0
<ul style="list-style-type: none"><li>- Psychologische Grundlagen</li><li>- Motivation</li><li>- Führungskräfte und -eigenschaften</li><li>- Führungstheorien</li><li>- Führungsstile/-modelle</li><li>- Führungsinstrumente</li><li>- Kommunikation</li><li>- Ethische bzw. soziale Verantwortung einer Führungskraft</li><li>- Aktuelle Entwicklungen/Führungsansätze</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Prof. dr. Gerhard Jäger (Lörrach) - Modulverantwortung

Prüfungsdauer gilt nur für Klausur

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Bleicher, K.: Das Konzept Integriertes Management, Berlin – New York: Campus
- Blessin, B./Wick, A.: Führen und führen lassen: Ansätze, Ergebnisse und Kritik der Führungsforschung, Konstanz: UVK
- Dillerup, R./Stoi, R.: Unternehmensführung – Management & Leadership, München: Vahlen
- Hungenberg, H.: Strategisches Management, Ziele, Prozesse, Verfahren, Wiesbaden: Gabler
- Hungenberg, H./Wulf, T.: Grundlagen der Unternehmensführung, Heidelberg: Springer
- Macharzina, K./Wolf, J.: Unternehmensführung: das internationale Managementwissen; Konzepte, Methoden, Praxis, Wiesbaden: Gabler
- Müller-Stewens, G./Lechner, C.: Strategisches Management – wie strategische Initiativen zum Wandel führen, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Rosenstiel, L.v./Regnet, E./Domsch, M.E.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel
- Schirmer, U./Woydt, S.: Mitarbeiterführung, Heidelberg: Springer
- Weibler, J.: Personalführung, München: Vahlen
- Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre, Köln: Luchterhand

## Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Mikroökonomik (W3BW\_501)

### Principles of Economics and Microeconomics

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Mikroökonomik	W3BW_501	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Petra Radke

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, die Grundlagen und die Entwicklung der Volkswirtschaftslehre zu verstehen. Sie können wirtschaftliche Verhalten von Haushalten und Unternehmen sowie die Funktionsweise von Märkten beschreiben. Studierende können erklären, unter welchen Annahmen die Interaktion von Haushalten und Unternehmen zu einem effizienten Marktergebnis führt und welche staatlichen Eingriffe bei Marktversagen zur Effizienzverbesserung beitragen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Studierende haben die Kompetenz erworben, die erlernten Konzepte, Modelle und Methoden auf grundlegende mikroökonomische Problemstellungen anzuwenden.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Durch einführende wohlfahrtsökonomische Fragestellungen können die Studierenden bereits erste wissenschaftlich fundierte Urteile über Marktversagen ableiten und diese in einen gesellschaftlichen, historischen und ethischen Rahmen einordnen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Fundierte Kenntnisse über die Preisbildung in unterschiedlichen Marktformen helfen den Studierenden, die Situation in ihren jeweiligen Unternehmen zu verstehen und gegebenenfalls Problemlösungen zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundlagen der Mikroökonomik</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundfragen und -begriffe der Volkswirtschaftslehre</li> <li>- Inhalte, Abgrenzung, Methoden der Volkswirtschaftslehre</li> <li>- Nachfrage, Angebot und Marktgleichgewicht auf einem Gütermarkt</li> <li>- Faktormarkt</li> <li>- Markteffizienz bei vollkommener Konkurrenz</li> <li>- Staatliche Eingriffe in die Preisbildung</li> </ul>		
<b>Fortgeschrittene Mikroökonomik</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Haushaltstheorie</li> <li>- Unternehmenstheorie</li> <li>- Preisbildung in unterschiedlichen Marktformen (Polypol, Monopol, Oligopol, monopolistische Konkurrenz)</li> <li>- Vertiefte Aspekte der Mikroökonomik (z.B. Marktversagen, Verhaltensökonomik, Neue Institutionenökonomik)</li> </ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Beck, H.: Behavirol Economics, Heidelberg: Springer-Gabler
- Erlei, M./Leschke, M./Sauerland, D.: Neue Institutionenökonomik, Stuttgart: Schäffer Poeschel
- Goolsbee, A./Levitt, St./Syverson, C. : Mikroökonomik, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Mankiw, N.G./Taylor, M.P.: Economics, Mason (Ohio): Thomson South Western
- Natrop, J.: Grundzüge der Angewandten Mikroökonomie, München: Oldenbourg
- Pindyck, R.S./Rubinfeld, D.L.: Mikroökonomie, München: Pearson
- Varian, H.R.: Grundzüge der Mikroökonomik, München: Oldenbourg

## Makroökonomik (W3BW\_502)

### Macroeconomics

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Makroökonomik	W3BW_502	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Jan Greitens

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, kurz- und langfristige makroökonomische Entwicklungen der Volkswirtschaft zu beschreiben und anhand von Modellen zu analysieren. Die Studierenden können die Geldentstehung, den Geldwert und die Geldwirkungen anhand verschiedener Konzepte und im Zusammenhang mit dem Finanzsystem darstellen und auf aktuelle Fragen anwenden. Sie kennen wichtige währungstheoretische Zusammenhänge und können währungspolitische Entscheidungen erklären.
<b>Methodenkompetenz</b>	Studierende haben die Kompetenz erworben, die erlernten Konzepte, Modelle und Methoden auf grundlegende makroökonomische Problemstellungen anzuwenden. Dabei sind sie in der Lage, die notwendigen Abstraktionen und Vereinfachungen auf die wesentlichen Faktoren durchzuführen und in Kausalketten zu argumentieren.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden können die Komplexität von makroökonomischen Zusammenhängen erkennen und die zum Teil widersprüchlichen Erklärungen vergleichen. Dabei verstehen die Studierenden die Abhängigkeit der ökonomischen Erklärungen von historischen und kulturellen Bedingungen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	In diesem Modul lernen die Studierenden die Abhängigkeiten eines Unternehmens von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kennen. Sie verstehen, wie ein Unternehmen von konjunkturellen Abläufen oder von geldpolitischen Entscheidungen beeinflusst wird und welche Reaktionen auf solche Entwicklungen möglich sind. Die Studierenden können die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen und Risiken der Nutzung von Modellen und ihren Annahmen in der Makroökonomie nachzuvollziehen.



## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Grundlagen der Makroökonomik</b>	28,0	48,0
<ul style="list-style-type: none"><li>- Wirtschaftskreislauf und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung</li><li>- Grundideen makroökonomischer Paradigmen: keynesianische vs. neoklassische Ansätze</li><li>- Modellbasierte makroökonomische Analyse der geschlossenen Volkswirtschaft (z. B. IS-LM-Modell, AS-AD-Modell, Solow-Modell)</li><li>- Wirtschaftspolitische Implikationen (z. B. Fiskal- und Geldpolitik)</li></ul>		
<b>Geld und Währung</b>	27,0	47,0
<ul style="list-style-type: none"><li>- Monetäre Grundbegriffe, Finanzsystem</li><li>- Geldnachfrage und Geldangebot</li><li>- Grundlagen der Geldpolitik</li><li>- Institutionelle Ausgestaltung der Geldpolitik</li><li>- Inflation und Deflation</li><li>- Aktuelle Themen der Geldpolitik</li><li>- Devisenmarkt</li><li>- Wechselkursatheorien</li><li>- Internationale Währungsordnung</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

## Literatur

- Arnold, L.: Makroökonomik, Mohr Siebeck, Tübingen
- Beck, H.: Globalisierung und Außenwirtschaft, Vahlen, München
- Blanchard, O./Illing, G.: Makroökonomie, Pearson, München
- Görgens, E./Ruckriegel, K./Seitz, F.: Europäische Geldpolitik, UVK-Verlag, Konstanz
- Issing, O.: Einführung in die Geldtheorie, Vahlen, München
- Mankiw, N. G.: Makroökonomik, Schäffer Poeschel, Stuttgart
- Rose, K., Sauernheimer, K.: Theorie der Außenwirtschaft, Vahlen, München
- Spahn, P.: Geldpolitik, Vahlen, München
- Stiglitz, J. E./Walsh, C. E.: Makroökonomie, Oldenbourg, München

## Wirtschaftspolitik (W3BW\_503)

### Economic Policy

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Wirtschaftspolitik	W3BW_503	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Torsten Bleich

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Seminararbeit (mit Präsentation)	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, volkswirtschaftliche Theorien zu verwenden, um außenwirtschaftliche, wirtschaftspolitische und finanzwissenschaftliche Fragestellungen fundiert zu analysieren und zu bewerten.
<b>Methodenkompetenz</b>	Studierende haben die Kompetenz erworben, grundlegende mikro- und makroökonomische Analysemethoden auf außenwirtschaftliche, wirtschaftspolitische und finanzwissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden. Dabei können sie statistische Auswertungen interpretieren und in den theoretischen und politischen Hintergrund einordnen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Werturteilen für unterschiedliche wirtschaftspolitische Empfehlungen. Sie können die erlernten theoretischen Konzepte auf aktuelle politische Fragen anwenden und verstehen die Konflikte zwischen ökonomischer Theorie und politischer Praxis.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	In diesem Modul erlernen die Studierenden eine eigene, fundierte und reflektierte Position zu den wirtschaftspolitischen Fragen einzunehmen. Dabei können sie andere begründete Positionen tolerieren und einen konstruktiven Austausch über die unterschiedlichen Annahmen führen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Einführung in die Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft</b>	<b>25,0</b>	<b>50,0</b>
- Einführung in die Wirtschaftspolitik: Ziele, Instrumente, Träger - Reale Außenwirtschaft: Theorie und Politik (z. B. absoluter und komparativer Vorteil, tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse) - Aktuelle Themen der Außenwirtschaft (z.B. Europäische Integration, Globalisierung, Handelspolitik) - Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik, z.B. Stabilisierungspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Wettbewerbspolitik, Wachstumspolitik, Verteilungspolitik, Allokationspolitik, Umweltpolitik, Finanzpolitik.		
<b>Ausgewählte Themen der Wirtschaftspolitik</b>	<b>25,0</b>	<b>50,0</b>
- Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik, z.B. Stabilisierungspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Wettbewerbspolitik, Wachstumspolitik, Verteilungspolitik, Allokationspolitik, Umweltpolitik, Finanzpolitik (soweit nicht in Unit 1 behandelt) - Aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Prüfungsdauer gilt nur für Klausur

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Beck, H.: Globalisierung und Außenwirtschaft, Vahlen, München
- Bénassy-Quéré/Coeuré/Jaquet/Pisany-Ferry: Economic Policy
- Blankart, C. B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie, Vahlen, München
- Fritsch, M.: Marktversagen und Wirtschaftspolitik, Vahlen, München
- Görgens, E./Ruckriegel, K./Seitz, F.: Europäische Geldpolitik, UVK-Verlag, Konstanz
- Krugman, P. R./Obstfeld, M./Melitz, M. J.: Internationale Wirtschaft, Pearson, Hallbergmoos
- Mankiw, N.G./Taylor, M.P.: Economics, Mason (Ohio): Thomson South Western
- Mussel, G./Pätzold, J.: Grundfragen der Wirtschaftspolitik, Vahlen, München
- Rose, K./Sauernheimer, K.: Theorie der Außenwirtschaft, Vahlen, München
- Zimmermann, H./Henke, K./Broer, M.: Finanzwissenschaft, Vahlen, München

## Bürgerliches Recht (W3BW\_504)

Civil Law

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Bürgerliches Recht	W3BW_504	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Klaus Sakowski

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung erkennen die Studierenden die umfassende Praxisrelevanz des Fachs und verfügen über grundlegendes Faktenwissen im Bürgerlichen Recht. Sie können die wichtigsten BGB-Vorschriften und Zusammenhänge benennen, erklären und auf ausgewählte praktische Fallgestaltungen anwenden. Auf diese Weise sind sie in der Lage, juristische Probleme solcher Fälle zu analysieren, kritisch zu diskutieren und einer vertretbaren Lösung zuzuführen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden kennen und verstehen die wichtigsten Methoden zur Auslegung von Vorschriften, insbesondere hinsichtlich unbestimmter Rechtsbegriffe. Sie verstehen die juristische Gutachtenstil-Methode und können diese auf Fallgestaltungen anwenden. Sie kennen Lehr- und Lernmethoden unter Einsatz digitaler Medien und können diese insbesondere für Zwecke des Selbststudiums erfolgreich nutzen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden sind bei Gruppenarbeit (Fallstudie) in der Lage, effektiv in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Sie sind zur Anwendung und Einhaltung eines angemessenen Zeitmanagements bei Prüfungen in der Lage.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu frühzeitiger Erkennung möglicher Rechtsprobleme bei betrieblichen Gegebenheiten und können diese entweder selbst rechtlich gestalten oder zumindest problemorientiert einem fachkundigen Dritten (z.B. Anwalt, Rechtsabteilung) übermitteln. Sie verfügen zudem über die Fähigkeit zu kritischer Reflexion über vorherrschende Lehrmeinungen und Gerichtsurteile.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Grundlagen des Rechts, BGB Allgemeiner Teil und Schuldrecht Allgemeiner Teil</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Überblick über Rechtssystem, Rechtsgebiete, Gerichtsaufbau und juristische Arbeitstechniken</li><li>- Einführung in das BGB</li><li>- Rechtssubjekte und Rechtsobjekte, Willenserklärung</li><li>- Anfechtung</li><li>- Grundsatz und Grenzen der Vertragsfreiheit</li><li>- Stellvertretung</li><li>- Verjährung</li><li>- Fristen und Termine</li><li>- Schuldverhältnisse, Schadensersatz, Verschulden, Leistungsstörungen</li><li>- Allgemeine Geschäftsbedingungen</li></ul>		
<b>Schuldrecht, Sachenrecht und Grundlagen des Prozessrechts</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Verbraucherverträge (insbes. Fernabsatz)</li><li>- Rücktritt</li><li>- Gesamtschuld</li><li>- Kaufvertrag</li><li>- Werkvertrag</li><li>- Sonstige Vertragstypen in Grundzügen (je nach Studienrichtung, z.B. Mietvertrag, Darlehensvertrag, Dienstvertrag)</li><li>- Grundzüge der ungerechtfertigten Bereicherung</li><li>- Unerlaubte Handlungen</li><li>- Grundzüge des Sachenrechts (Besitz, Eigentum, Sicherungsrechte)</li><li>- Überblick über das Verfahrens- und Prozessrecht</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Das Modul Recht eignet sich für den Einsatz von Lehr-, Lern- und Prüfungsformen unter Einbeziehung digitaler Medien.  
Prüfungsdauer bezieht sich auf Klausur.

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Brox, H./Walker, W.-D.: Allgemeiner Teil des BGB. München: Vahlen
- Brox, H./Walker, W.-D.: Allgemeines Schuldrecht. München: C. H. Beck
- Brox, H./Walker, W.-D.: Besonderes Schuldrecht. München: C. H. Beck
- Eisenhardt, U: Einführung in das bürgerliche Recht. Stuttgart: Utb, Facultas
- Ens, R./Hümer, M./Knies, J./Scheel, T.: Unternehmensrecht, Bad Wörishofen: Holzmann (daraus Scheel, T.: Zivilrecht)
- Führich, E.: Wirtschaftsprivatrecht. München: Vahlen
- Führich, E./Werdan, I: Wirtschaftsprivatrecht in Fragen und Fällen. München: Vahlen
- Kallwass, W./Asbels, P.: Privatrecht. München: Vahlen
- Musielak, H.-J./Hau, W: Grundkurs BGB. München: Vahlen
- Musielak, H.-J./Voit, W: Grundkurs ZPO. München: Vahlen
- Sakowski, K.: Grundlagen des Bürgerlichen Rechts. Berlin Heidelberg: Springer Gabler
- Wolf, M./Wellenhofer, M.: Sachenrecht. München: Beck

## Wirtschaftsrecht (W3BW\_505)

### Economic Law

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Wirtschaftsrecht	W3BW_505	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Klaus Sakowski

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung verfügen die Studierenden über grundlegendes Faktenwissen und kritisches Verständnis der gelehrt Rechtsmaterien. Sie kennen die wichtigsten Vorschriften und können diese auf ausgewählte praktische Fallgestaltungen anwenden. Sie sind in der Lage, juristische Probleme solcher Fälle zu analysieren, kritisch zu diskutieren und einer vertretbaren Lösung zuzuführen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden können Fallgestaltungen analytisch-kritisch sowie methodengestützt bearbeiten. Sie kennen Lehr- und Lernmethoden unter Einsatz digitaler Medien und können diese insbesondere für Zwecke des Selbststudiums erfolgreich nutzen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden sind bei Gruppenarbeiten (Fallstudie) in der Lage, effektiv in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Sie sind zur Anwendung und Einhaltung eines angemessenen Zeitmanagements bei Prüfungen in der Lage.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu frühzeitiger Erkennung möglicher Rechtsprobleme bei betrieblichen Gegebenheiten. Sie können diese entweder selbst rechtlich gestalten oder zumindest problemorientiert einem fachkundigen Dritten (z.B. Anwalt, Rechtsabteilung) übermitteln. Sie verfügen über die Fähigkeit zu kritischer Reflexion über vorherrschende Lehrmeinungen und Gerichtsurteile und können darüber mit Fachleuten oder Laien kommunizieren.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Handels- und Gesellschaftsrecht</b>	<b>28,0</b>	<b>48,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Prinzipien und Rechtsquellen des Handelsrechts</li><li>- Kaufmann</li><li>- Handelsregister</li><li>- Firma</li><li>- Vollmachten</li><li>- Hilfspersonen, Handelsvertreter (Überblick)</li><li>- Grundzüge bei Handelsgeschäften (z.B. Formfreiheit)</li><li>- Bedeutung von Handelsbräuchen, Handelskauf</li><li>- Überblick Gesellschaftsformen (national/EU), Typenvermischung</li><li>- Entstehung, laufender Betrieb, Geschäftsführung und Vertretung</li><li>- Vermögensordnung</li><li>- Überblick Kapitalaufbringung und -erhaltung, Haftung, Beendigung</li><li>- Überblick Konzern</li></ul>		
<b>Arbeitsrecht, Grundzüge des Insolvenzrechts</b>	<b>27,0</b>	<b>47,0</b>
<p>(Anm. Insolvenzrecht optional, je nach Studienrichtung)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Grundbegriffe und Rechtsquellen Arbeitsrechts</li><li>- Arbeitnehmerbegriff</li><li>- Anbahnung und Begründung des Arbeitsverhältnisses</li><li>- Pflichten des Arbeitnehmers</li><li>- Pflichten des Arbeitgebers (privat und öffentlich-rechtlich)</li><li>- Ausgewählte Inhalte des Arbeitsverhältnisses (z.B. Umfang, Vergütung, Urlaub, Krankheit, Einsatz von Medien im Arbeitsleben, Beschäftigtendatenschutz)</li><li>- Beendigung des Arbeitsverhältnisses</li><li>- Tarifvertragsrecht</li><li>- Streikrecht</li><li>- Betriebsverfassungsrecht</li></ul> <ul style="list-style-type: none"><li>- Regelinsolvenzverfahren</li><li>- Verbraucherinsolvenzverfahren</li><li>- Organe des Insolvenzverfahrens</li><li>- Rechtstellung des Insolvenzverwalters</li><li>- Insolvenzgründe</li><li>- Insolvenzantrag</li><li>- Sicherungsmaßnahmen</li><li>- Wirkungen des eröffneten Verfahrens – Einfluss auf Vertragsverhältnisse</li><li>- Sicherheitenverwertung</li><li>- Gläubigerbenachteiligung</li><li>- Anfechtbare Handlungen und Rechtsfolgen</li><li>- Haftung und Insolvenzdelikte</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Das Modul Recht eignet sich für den Einsatz von Lehr-, Lern- und Prüfungsformen unter Einbeziehung digitaler Medien.

Voraussetzungen
Grundkenntnisse aus Modul Bürgerliches Recht

## Literatur

<ul style="list-style-type: none"><li>- Bitter, G./Heim, S.: Gesellschaftsrecht. München: Vahlen</li><li>- Bork, R.: Einführung in das Insolvenzrecht. Tübingen: Mohr-Siebeck</li><li>- Brox, H./Rüthers, B./Henssler, M.: Arbeitsrecht. Stuttgart: Kohlhammer</li><li>- Brox, H./Henssler, M.: Handels- und Wertpapierrecht. München: Beck</li><li>- Keller, U.: Insolvenzrecht. München: Vahlen</li><li>- Paulus, C.: Insolvenzrecht. München: Beck</li><li>- Preis, U.: Arbeitsrecht – Individualarbeitsrecht. Köln: Dr. Otto Schmidt</li><li>- Preis, U.: Arbeitsrecht – Kollektivarbeitsrecht. Köln: Dr. Otto Schmidt</li><li>- Sakowski, K.: Arbeitsrecht. Berlin Heidelberg: Springer Gabler</li></ul>
---

## Mathematik und Statistik (W3BW\_601)

### Mathematics and Statistics

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Mathematik und Statistik	W3BW_601	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Joachim Weber

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	60	ja
Klausur oder Portfolio	60	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Mit Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegendes Wissen und kritisches Verständnis der Mathematik und Statistik für ökonomische Fragestellungen. Sie sind in der Lage, die Methoden und Ansätze auf konkrete Analyse-, Planungs- und Entscheidungsprobleme anzuwenden sowie die Ergebnisse zielbezogen zu präsentieren und zu interpretieren.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden haben die Ideen mathematischer Techniken erfasst und die Kompetenz erworben, sie bei ökonomischen Fragestellungen einzusetzen. Sie haben die Statistik als Entscheidungshilfe in der betrieblichen Praxis bzw. als Hilfsmittel bei der empirischen Überprüfung von Hypothesen verstanden und die Fähigkeit erworben, den möglichen Einfluss des Datenentstehungsprozesses, der Datenquellen und der Datenpräsentation auf das Ergebnis zu erläutern sowie vorgegebene Datensätze hinsichtlich gewünschter Informationen selbstständig auszuwerten und zu beurteilen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Mit Abschluss des Moduls wissen die Studierenden, dass die quantitativen Methoden eine Möglichkeit (neben anderen) der Erkenntnisgewinnung darstellen, insbesondere, dass die Realität nicht nur in Zahlen abgebildet werden kann. Sie sind sich des Einflusses der Methoden auf das Ergebnis bewusst und sind damit sensibilisiert für einen verantwortungsvollen Umgang.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden haben einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten mathematischer und statistischer Methoden bei volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bekommen und ihre Anwendung durch entsprechende Beispiele geübt. Dadurch sind sie befähigt, diese Methoden selbstständig anzuwenden und die Ergebnisse im Sachzusammenhang zu werten.



## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Mathematik</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen der Mathematik (Zahlenmengen, algebraische Grundstrukturen, Logik)</li><li>- Analysis (wesentliche Elemente der Infinitesimalrechnung für Funktionen mit einer und mehreren unabhängigen Variablen)</li><li>- Finanzmathematik (Folgen und Reihen, Angewandte Finanzmathematik)</li><li>- Lineare Algebra (Gleichungssysteme, Matrizen, Vektoren, Determinanten)</li><li>- Studienrichtungsbezogene Erweiterungen nach fachlicher Relevanz und studentischen Vorkenntnissen.</li></ul>		
<b>Statistik</b>	<b>30,0</b>	<b>45,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen (Datenentstehung)</li><li>- Deskriptive Statistik (univariate und multivariate Häufigkeitsverteilungen mit ihren deskriptiven Maßzahlen)</li><li>- Induktive Statistik (insbesondere Wahrscheinlichkeitstheorie)</li><li>- Schließende Statistik (Schätzungen, Testverfahren, wirtschaftsstatistische Anwendungen)</li><li>- studienrichtungsbezogene Erweiterungen nach fachlicher Relevanz und studentischen Vorkenntnissen</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Modul mit zwei Prüfungsleistungen
<ul style="list-style-type: none"><li>- Klausur nach dem ersten Semester</li><li>- Klausur oder Portfolioprüfung nach dem zweiten Semester</li><li>- Die Prüfungsdauer bezieht sich nur auf die Klausur</li></ul>

Voraussetzungen
-

## Literatur

- Bamberg, G./Baur, F./Krapp, M.: Statistik, München: Oldenbourg
- Bley Müller, J./Gehlert, G./Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, München: Vahlen
- Bosch, K.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, München: Oldenbourg
- Bronstein, I./Semendjajev, K. A.: Taschenbuch der Mathematik, Thun/Frankfurt a. M.: Verlag Harri Deutsch
- Heinrich, G.: Basiswissen Mathematik, Statistik und Operations Research für Wirtschaftswissenschaftler, München: Oldenbourg
- Holey, T./Wiedemann, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg: Physica-Verlag
- Sachs, M.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik, München: Hanser
- Stiefel, J.: Wirtschaftsstatistik, München: Oldenbourg
- Sydsaeter, K./Hammond, P.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Hallbergmoos: Pearson Studium
- Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Wiesbaden: Springer Spektrum
- Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden: Springer Spektrum

## Bachelorarbeit (W3BW\_901)

### Bachelor Thesis

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Bachelorarbeit	W3BW_901		

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Projekt

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Bachelorarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
360,0	,0	360,0	12

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über breites fachliches Wissen und sind in der Lage, auf Basis des aktuellen Forschungsstandes und ihrer Erkenntnisse aus der Praxis in ihrem Themengebiet praktische und wissenschaftliche hemenstellungen zu identifizieren und zu lösen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden kennen das Spektrum der in ihrer Fachdisziplin zur Verfügung stehenden Methoden und können diese im Kontext der Bearbeitung von praktischen und wissenschaftlichen Problemstellungen kritisch reflektieren und anwenden.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden können selbständig und eigenverantwortlich betriebliche Problemstellungen bearbeiten und neue innovative Themenfelder in die praktische Diskussion einbringen. Vor dem Hintergrund einer guten Problemlösung legen sie bei der Bearbeitung besonderes Augenmerk auf die reibungslose Zusammenarbeit mit Kollegen und mit Dritten. In diesem Kontext zeigen sie Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden können ihr Fachwissen und ihr Methodenverständnis zur Ableitung einer innovativen und aktuellen betrieblichen Problemstellung für ihre Abschlussarbeit einsetzen. Die Problemstellung, die einen deutlichen Bezug zu der jeweiligen Studienrichtung aufweisen sollte, lösen sie selbstständig unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse im gewählten Themengebiet innerhalb einer vorgeschriebenen Frist. Hierbei berücksichtigen Sie aktuelle wissenschaftliche und branchenbezogene Quellen sowie die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens. Die kritische Reflektion von theoretischen Ansätzen und praktischen Lösungsmustern ist für die Studierenden selbstverständlich. Die Studierenden beherrschen weiterhin die Fachterminologie und sind in der Lage, Begriffe zu operationalisieren, Daten zu erheben, auszuwerten und Ergebnisse zu visualisieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Bachelorarbeit</b>	,0	360,0
Selbstständige Bearbeitung und Lösung einer in der Regel betrieblichen Problemstellung, die einen deutlichen Bezug zu der jeweiligen Studienrichtung aufweisen sollte, unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse im gewählten Themengebiet. Schriftliche Aufbereitung der Lösungsansätze in Form einer wissenschaftlichen Arbeit gemäß den allgemeinen Richtlinien und Vorgaben der Prüfungsordnung.		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

Aktuelle Spezialliteratur und Online-Quellen zu den gewählten Themenfeldern und Funktionsbereichen.

## Healthcare Management (W3BW\_GM201)

### Healthcare Management

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Healthcare Management	W3BW_GM201	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Martin Lang

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	<p>Die Studierenden haben Kenntnis über Strukturen und Funktionen der Gesundheitswirtschaft. Sie wissen über die speziellen Anforderungen von Healthcare Providern in diesem Bereich und können die unterschiedlichen Sektoren in der Gesundheitswirtschaft differenzieren.</p> <p>Die Studierenden können die Gesundheitsausgaben nach den verschiedenen Leistungsarten unterscheiden und die wesentlichen Ausgabenträger für die Sicherung im Krankheitsfall benennen. Sie sind in der Lage mit der Komplexität der unterschiedlichen Finanzierungsformen im Gesundheitswesen umzugehen und kennen grundlegende Leistungskataloge und Finanzierungssysteme. Neue Finanzierungsformen des 2. Gesundheitsmarktes sind den Studierenden vertraut und können in Finanzierungskonzepte integriert werden.</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage aktuelle Problemstellungen im Gesundheitswesen zu identifizieren und Lösungsvorschläge dazu zu entwickeln. Sie können Datenmaterial und Statistiken zum Gesundheitswesen analysieren und kritisch reflektieren.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Die Studierenden können sich mit divergierenden Ansprüchen unterschiedlicher Interessengruppen auseinandersetzen. Ihnen sind die Grenzen der Finanzierungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen bewusst. Sie können mit dem Spannungsfeld zwischen hoher Versorgungsqualität und wirtschaftlicher Betriebsführung in Gesundheitsunternehmen umgehen.</p> <p>Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer einfachen betriebswirtschaftlichen Argumentation reflektieren und begründen. Sie haben ein Bewusstsein für die Begrenztheit der Gesundheitsressourcen und in diesem Zusammenhang der Relevanz von ökonomischen Überlegungen.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Die Studierenden kennen die grundlegenden Zielsetzungen und Vorgehensweisen der Betriebswirtschaftslehre und entwickeln ein Verständnis für die Besonderheiten des Gesundheitsmanagements.</p>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Einführung in das Healthcare Management</b>	<b>24,0</b>	<b>36,0</b>
Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Bezugswissenschaften des Health Care Managements – Überblick über die Akteure und Sektoren des Gesundheitswesens – der 1. und 2. Gesundheitsmarkt – Strukturmodelle des Gesundheitswesens im Spannungsfeld zwischen zentraler Planwirtschaft und Marktwirtschaft – gesundheitspolitische, demographische, epidemiologische, technologische Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen – spezielle Anforderungen an das Management von Gesundheitsunternehmen		
<b>Finanzierung von Gesundheitsleistungen</b>	<b>36,0</b>	<b>54,0</b>
Sicherung im Krankheitsfall – Versicherungsschutz in Deutschland, insbesondere mit Blick auf das System der GKV und PKV – Gesundheitsausgaben und Ausgabenträger – Einnahmen und Finanzierungssysteme – Regulierung – Vergütungsformen von Gesundheitsleistungen – zukünftige Entwicklung und Perspektiven der Finanzierung		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Regelung laut Rahmenstudienplan

## Literatur

Bundeszentrale für politische Bildung: Das Gesundheitswesen in Deutschland – Ein Überblick. <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a>

Fleßa, S., Greiner, W.: Grundlagen der Gesundheitsökonomie. Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen, Heidelberg: Springer.

Goldschmidt, A. J. W., Hilbert, J.: Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Die Zukunftsbranche, Stuttgart: Thieme.

Penter, V., Augurzky, B.: Gesundheitswesen für Praktiker, System, Akteure und Perspektiven, Wiesbaden: Springer.

Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, Bern: Hans Huber.

Rosenbrock, R., Gerlinger, T.: Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung, Bern: Hans Huber.

## Klinikmanagement (W3BW\_GM202)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Klinikmanagement	W3BW_GM202	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Björn Maier

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Kompetenz, die für das Klinikmanagement notwendigen Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Verflechtungen, Daten und Informationen zu identifizieren und damit die wesentlichen Managementanforderungen von Kliniken zu erfassen und anwenden zu können. Dies zielt insbesondere auf den spezifischen gesetzliche Rahmen, die besonderen organisatorischen Strukturen (Selbstverwaltung etc.) sowie die Klinikfinanzierung als Hauptdeterminanten des Klinikmanagements ab.
<b>Methodenkompetenz</b>	Erfassen und analysieren von spezifischen Informationen und Gesetze zur Vorbereitung und Umsetzung in Handlungen im Rahmen des Managements von Gesundheitseinrichtungen (insbesondere Kliniken).
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Sensibilisierung für die Besonderheiten des Managements von Gesundheitsdienstleistungen und die besondere ethische Dimension, die Planungs- und Führungsentscheidungen in der Gesundheitswirtschaft zukommt. Externe Veränderungen können analysiert und nachvollzogen werden. Die Kompetenz zur Kommunikation dieser Informationen intern wird entwickelt.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Fähigkeit, die aktuellen Entwicklungen in der Gesundheitswirtschaft und im Klinikmarkt zu erkennen und in den Managementprozess einordnen und beschreiben zu können.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Grundlagen des Klinikmanagements</b>	<b>36,0</b>	<b>54,0</b>
Geschichtliche Entwicklung des Krankenhauswesens – Aufgabenstellungen – Kliniktypen und Krankenhausplanung - Krankenhausproduktionsprozess– organisatorische Grundstrukturen– ärztlicher, pflegerischer, kaufmännischer Bereich – Institutionen in der Gesundheitswirtschaft – Marktübersicht über den privaten und öffentlichen Kliniksektor		
<b>Krankenhausfinanzierung</b>	<b>24,0</b>	<b>36,0</b>
Historische Entwicklung von Entgeltsystemen im Krankenhaus – duale Krankenhausfinanzierung – DRG-System – Teilstationäre Behandlung – Vor- und Nachstationäre Behandlung – Weitere Vergütungsformen (Institutsambulanzen, Ambulantes Operieren, Wahlleistungen) – Entwicklungen weiterer Entgeltsysteme (Rehamarkt, Psychiatrie und Psychosomatik)		

Besonderheiten und Voraussetzungen
<b>Besonderheiten</b>
-

<b>Voraussetzungen</b>
keine

## Literatur

Eichhorn, Siegfried; Schmitt-Rettig, Barbara, Hrsg., Krankenhaus-Managementlehre, Kohlhammer

Kölking, Heinz, Hrsg., DRG und Strukturwandel in der Gesundheitswirtschaft, Kohlhammer

Rau, Ferdinand; Roeder, Norbert; Hensen, Peter, Auswirkungen der DRG-Einführung in Deutschland, Kohlhammer

Greulich, Andreas (Hrsg.); Korthus, Alexander (Hrsg.); Maier, Björn (Hrsg.); Thiele, Günter (Hrsg.), Management Handbuch Krankenhaus, Medhochzwei-Verlag

## Fachsprache (W3BW\_GM203)

### English for Health Professionals

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Fachsprache	W3BW_GM203	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. med. Beate Land

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Case Study, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Mündliche Prüfung	20	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	<p>Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden funktionale kommunikative Kompetenzen in der Fachsprache Englisch erworben und sind mittels der im Kurs entwickelten Sprachlernkompetenzen fähig, diese nach Bedarf auszubauen. Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Relevanz und den Umfang fremdsprachlicher Diskurse in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Sie haben zudem Text- und Medienkompetenzen in der Fachsprache erworben und können diese selbstständig einsetzen.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über kommunikative Fähigkeiten zur Nutzung ihres jeweiligen berufsspezifischen Fachvokabulars und können diese in ihrem beruflichen Alltag anwenden.</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Studierenden haben verschiedene kommunikative Strategien im mündlichen und schriftlichen Ausdruck in der Fremdsprache erworben und sind fähig, auf dieser Grundlage unterschiedliche fachlich relevante Texte zu erkennen, zu verstehen, adäquat zu kommentieren und auch selbst zu erstellen. Die Studierenden erwerben fremdsprachliche Text- und Medienkompetenz, wobei neben rein funktional- kommunikativen Fähigkeiten auch stilistische und interkulturelle Kenntnisse bedeutsam sind.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Der Abschluss des Moduls befähigt zur Mitarbeit in interkulturellen Teams im Bereich des Gesundheitswesens und innerhalb der Fachwissenschaften. Im Verlauf des Moduls eignen sich die Studierenden vertiefte kommunikative Strategien im mündlichen und schriftlichen Ausdruck an. Auf dieser Grundlage ist es ihnen möglich, ihre funktionalen und interkulturellen kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache kontextbezogen einzusetzen. Das Modul bereitet die Studierenden auf Gespräche mit Patientinnen/Patienten bzw. Klientinnen/Klienten bzw. Kundinnen/Kunden und Fachdiskussionen in der Fremdsprache ebenso vor, wie auf die Teilhabe an einer internationalisierten Unternehmenskultur. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über eine ausgeprägte Sprachbewusstheit und können zwischen unterschiedlichen fachlichen Diskursen und Kontexten differenzieren. Sie können die eigenen fremdsprachlichen kommunikativen Fähigkeiten einschätzen und haben die notwendigen Sprachlernkompetenzen erworben, um funktionale sowie interkulturelle kommunikative Fähigkeiten fach- und berufsfeldbezogen auszubauen und weiterzuentwickeln. Sie sind fähig, in der Fremdsprache selbstständig abstrakt zu denken und ihr Fachwissen kontextadäquat auszudrücken.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Das Modul Fachenglisch befähigt die Studierenden dazu die eigenen fachlichen und berufsfeldbezogenen Kommunikations- und Handlungskompetenzen auszubauen. Zudem schaffen die fremdsprachlichen Kenntnisse ein Bewusstsein für kulturell motivierte Unterschiede im beruflichen Alltag eines zunehmend internationalisierten und interdisziplinären Gesundheitswesens. Die erworbenen fremdsprachlichen Kenntnisse werden genutzt, um berufliche wie akademische Entwicklungsmöglichkeiten in den jeweiligen Fachbereichen weiter auszubauen.</p>



## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Sprache I</b>	<b>24,0</b>	<b>36,0</b>
Präsentation verschiedener fachwissenschaftlicher und berufsfeldbezogener Themen – Erstellen von Präsentationsmaterial – Anwenden funktionaler und interkultureller kommunikativer Strategien im Fachgespräch und in der Kommunikation mit Patientinnen/Patienten/ Kundinnen/ Kunden/ Klientinnen/ Klienten – Gestaltung von berufsspezifischen Gesprächssituationen – Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenzen im Rahmen des wissenschaftlichen und berufsfeldbezogenen Fachwortschatzes		
<b>Sprache II</b>	<b>36,0</b>	<b>54,0</b>
Lesen und Verstehen englischsprachiger Fachliteratur, Wiedergeben und Verarbeiten von fachbezogenen Inhalten in Wort und Schrift – Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens in der Fachwissenschaft – Erstellen von Synopsen, Abstracts und kurzen Fachbeiträgen – erweiterte funktionale und stilistische Kenntnisse im mündlichen und schriftlichen Ausdruck – Teilhabe an berufsfeldbezogenen Diskursen in Unternehmen und Fachwelt – ausgeprägte kommunikative, interkulturelle und Selbstlernkompetenzen in der Fachsprache		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Die Beschreibung der Kompetenzen richtet sich nach den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Niveau B2) des europäischen Referenzrahmens aus, wie sie von der KMK festgelegt wurden und international zur Evaluation von fremdsprachlichen Fähigkeiten gängig sind: <ul style="list-style-type: none"><li>• funktionale kommunikative Kompetenz</li><li>• interkulturelle kommunikative Kompetenz</li><li>• Text- und Medienkompetenz</li><li>• Sprachbewusstheit (language awareness)</li><li>• Sprachlernkompetenz (foreign language acquisition skills)</li></ul>

Voraussetzungen
-

## Literatur

Allum, Virginia; Day, Jeremy, Cambridge English for Nursing, Cambridge  
Allum, Virginia, McGarr, Virginia, Day, Jeremy, Cambridge English for Nursing Intermediate Plus Student's Book, Cambridge  
Eric Glendinning, Ron Howard, Professional English in Use: Medicine, Klett,  
Fitzgerald, Patrick; Koeltgen, Rod, Englisch for Medicine (B2), Cornelson Campus  
Huss, Norma May; Schiller, Sandra; Schmidt, Matthias, Hrsg., Fachenglisch für Pflege und Pflegewissenschaft / English for Professional Nursing, Springer  
Oshima, Alice; Hogue, Ann, Writing Academic English, 4th Ed., Pearson Longman Academic Writing Series  
Powell, Mark, Presenting in English – how to give successful presentations, Cengage

## Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitssektor (W3BW\_GM204)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitssektor	W3BW_GM204	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Martin Lang

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Case Study, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Referat	20	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen umfassenden Überblick über die Bedeutung und Umsetzung von Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagementsystemen unter besonderer Berücksichtigung von Einrichtungen im Gesundheitswesen erworben. Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für die Qualität (Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität) der Gesundheitsversorgung erlangt und sehen anhand von Fallbeispielen aus der Praxis, wie QM-Systeme für systematische, kontinuierliche Verbesserungen sorgen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die unterschiedlichen QM-Systeme und deren Ziele zu verstehen, diese kritisch zu bewerten und die relevanten Qualitätsrichtlinien berufsfeldspezifisch zu vertiefen. Sie kennen und verstehen den Sinn der relevanten Gesetze und Normen sowie der Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung und Risikomanagement und können diese auf ihre eigene berufliche Tätigkeit übertragen. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über wesentliche Kenntnisse, um an QM-Prozessen im eigenen Unternehmen konstruktiv mitzuwirken. Durch das grundlegende Verständnis von (klinischem) Risikomanagement sind ihnen Maßnahmen zur Vermeidung von unerwünschten Ereignissen und zur Erhöhung der Patientensicherheit in der direkten und indirekten Versorgung vertraut.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden kennen verschiedene Instrumente und Modelle im Qualitätsmanagement und sind in der Lage, damit komplexe Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Sie können im Rahmen des Risiko- und Fehlermanagements Risiken erkennen, beschreiben und einschätzen. Sie kennen Methoden der systematischen Risikoabschätzung und Fehleranalyse sowie weitere Instrumente (z.B. Medizinische Leitlinien, Expertenstandards, Behandlungspfade), die die Versorgungsqualität und die Patientensicherheit erhöhen können und können diese adäquat einsetzen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls sind sich die Studierenden ihrer Rolle im Unternehmen bezüglich der Umsetzung der Ziele von Qualitätsmanagement und ihrer persönlichen Verantwortung bei der Erhöhung der Patientensicherheit bzw. der Sicherheit in der medizinischen Versorgung bewusst. Fehler werden nicht als persönliches Versagen Einzelner sondern als Chance zur Weiterentwicklung der Gesamtorganisation begriffen. Die Studierenden haben sich mit dem Qualitätsbegriff kritisch auseinandergesetzt und verstehen die Bedeutung von Qualität und QM-Systemen für die Erhöhung bzw. Sicherstellung der Versorgungsqualität und den Erfolg von Gesundheitseinrichtungen und Unternehmen der Gesundheitsbranche. Sie können sich qualifiziert in QM-Projekte einbringen und dort für Teilprojekte Verantwortung übernehmen. Im Rahmen des Risikomanagements im Gesundheitswesen erkennen sie durch eine positive Sicherheitskultur auch kritische Ereignisse als eine Chance des Lernens.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage Qualitätsmanagementsysteme als lernende und lebende Systeme wahrzunehmen und deren Bedeutung für den Unternehmenserfolg zu erkennen. Sie können nach Abschluss des Moduls die entsprechenden Prozesse aktiv unterstützen und eigenverantwortlich Aufgaben im Qualitätsmanagement übernehmen. Darüber hinaus sind sie durch die Handlungskompetenz im Bereich des Risikomanagements in der Lage, neben der Verbesserung der Versorgungsqualität auch einen Beitrag zur Steigerung der Sicherheit der Gesundheitsversorgung zu leisten.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Qualitäts- und Risikomanagement</b>	<b>55,0</b>	<b>95,0</b>
Grundlagen und Begriffe des Qualitätsmanagement/TQM – Qualitätsmanagementsysteme – Akkreditierungs- und Zertifizierungsverfahren – Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses zum Qualitätsmanagement und zur einrichtungs- und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung - strukturierte Qualitätsberichte nach §137 SGBV –Patientensicherheit und Patientenrechtegesetz – Prozessmanagement (Behandlungspfade, Risikomanagement und Critical Incidents sowie geeignete Berichtssysteme – Methoden der Risikoanalyse und –bewältigung, Fehleranalysemethoden (FMEA, Route Cause Analysis) Patient Safety Indicators, Durchführung von Risiko-Audits, London Protocol zur Analyse klinischer Zwischenfälle, Fehlerprävention, Fehlerkommunikation, Evidence Based Medicine, Medizinische Leitlinien, Expertenstandards) – Evidenzbasierte Medizin/Pflege		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

## Voraussetzungen

Regelung laut Rahmenstudienplan

## Literatur

- Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.: Wege zur Patientensicherheit. Lernzielkatalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit, Berlin
- Behrens, J., Langer, G.: Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Hans Huber, Bern
- Brüggemann, H., Bremer, P.: Grundlagen Qualitätsmanagement. Von den Werkzeugen über Methoden zum TQM. Springer, Wiesbaden
- Bruhn, M.: Qualitätsmanagement für Dienstleistungen. Grundlagen, Konzepte, Methoden. Springer, Berlin Heidelberg
- Euteneier, A.: Handbuch Klinisches Risikomanagement. Grundlagen, Konzepte, Lösungen - medizinisch, ökonomisch, juristisch. Springer, Berlin Heidelberg
- Gausmann, P. et al.: Patientensicherheitsmanagement. De Gruyter, Berlin
- Haeske-Seeberg, H.: Handbuch Qualitätsmanagement im Krankenhaus: Strategien, Analysen, Konzepte. Kohlhammer, Stuttgart
- Hellmann, W.: Strategie Risikomanagement. Konzepte für das Krankenhaus und die Integrierte Versorgung. Kohlhammer, Stuttgart
- Kahla-Witzsch, H.A., Platzer, O.: Risikomanagement für die Pflege. Kohlhammer, Stuttgart
- Kray, R. et al.: Qualität in der Medizin dynamisch denken. Versorgung- Forschung – Markt. Springer, Wiesbaden
- Kuntsche, P., Börchers, K.: Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitswesen. Basis- und integrierte Systeme, Managementsystemübersichten und praktische Umsetzung. Springer, Berlin.
- Müller, E.: Qualitätsmanagement für Unternehmer und Führungskräfte. Was Entscheider wissen müssen. Springer, Berlin Heidelberg
- Oberender, P.: Clinical Pathways, Facetten eines neuen Versorgungsmodells. Kohlhammer, Stuttgart
- Paschen, U.: Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN 15224. Normentext, Erläuterungen, Ergänzungen, Musterformulare. Beuth, Berlin
- Saßen, S., Gorschlüter, P.: Klinisches Risikomanagement und Qualitätsmanagement. Kohlhammer, Stuttgart
- Vogg, I., Fleßa, S.: Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung. Leitfaden zur Einführung eines QM-Systems in Arztpraxen. Springer, Wiesbaden

## Leistungssektoren und Gesundheitsinformatik (W3BW\_GM205)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Leistungssektoren und Gesundheitsinformatik	W3BW_GM205	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Melanie Deutmeyer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Laborübung, Case Study, Inverted Classroom

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Referat	20	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

## Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Fachkompetenz</b>	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Leistungssektoren des Gesundheitswesens und sind mit seiner heterogenen und vielschichtigen Branchenstruktur vertraut. Sie haben Kenntnisse bezüglich struktureller und organisatorischer Besonderheiten ambulanter und stationärer Leistungserbringer und Schnittstellen zu Kostenträgern sowie Zulieferunternehmen der Health Care Industry. Die Studierenden haben ferner Verständnis für Ziele und Intentionen der verschiedenen Interessensgruppen und Gesundheitsprofessionen wie beispielsweise der Ärzteschaft, Pflege, Administration und sind in der Lage, den Wert der interdisziplinären Zusammenarbeit darzustellen. Gleichmaßen sind ihnen die Grenzen der Finanzierungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen ebenso bewusst wie das Spannungsfeld zwischen hoher Versorgungsqualität und wirtschaftlicher Betriebsführung in Gesundheitsunternehmen.</p> <p>Darüber hinaus haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Informations- und Kommunikationstechniken und betriebswirtschaftlicher Wertschöpfung erworben. Sie verfügen über die Kompetenz, mit allgemeinen Begrifflichkeiten und Konzeptionen des Informationsmanagement umzugehen und sie ansatzweise kritisch im Spannungsfeld zwischen Technologie und wirtschaftlicher Anwendung zu reflektieren. Ferner haben sie informations- und kommunikationstechnisches Basiswissen sowie tiefergehende Kenntnisse über informationstechnische Herausforderungen in der Gesundheitsbranche erworben.</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Das vermittelte Methodenwissen versetzt die Studierenden in die Lage, in definierten Situationen mit festgelegten Rahmenbedingungen bestehende Probleme zu erfassen und die Lösung vorzubereiten. Dabei können Aspekte der Nachhaltigkeit, Weitblick und Umsichtigkeit einbezogen und anwenderorientiert implementiert werden.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls die Möglichkeiten wie auch die Grenzen eines sektoralen und informationellen Gesundheitswesens kennen und haben sich mit den dabei ergebenden ökonomischen, korporatistischen und informationellen Spannungsfeldern kritisch auseinandergesetzt. Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, ausgewählte gesellschaftliche Auswirkungen der Durchdringung der Berufs- und Privatwelt mit den Neuen Medien kritisch zu erfassen und ansatzweise in Entscheidungsprozesse einzubinden.</p> <p>Die Studenten erwerben mit diesem Modul die Fähigkeit, betriebswirtschaftliche Methoden in Bezug auf die einzelnen Sektoren des Gesundheitswesens einzuordnen und anzuwenden. Dabei wird den Studierenden sowohl Ausdauer im Erfassen der Situationen als auch die eigenständige Suche nach Lösungen nahe gebracht.</p> <p>Ebenso ist die Analyse einzelner Versorgungsformen und die Diskussion möglicher Reformoptionen geübte Praxis. Die Studierenden haben gelernt, operative Implikationen moderner Informations- und Kommunikationstechniken zu diskutieren. Sie kennen die Schnittstelle zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Anforderungen im Betrieb und können bei einer bereichsübergreifenden Entscheidungsvorbereitung unterstützend tätig werden.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über den Gesundheitsmarkt, die besonderen Charakteristika der einzelnen Leistungssektoren im Zusammenhang mit dem interdisziplinären und intersektoralen Wertschöpfungsprozesses der Patientenversorgung.</p> <p>Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz von und die Investitionen für Informationstechnik grundlegend beurteilen zu können. Sie können in Ansätzen Geschäftsprozesse analysieren und modellieren.</p>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Leistungssektoren in der Gesundheitswirtschaft</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Systeme der ambulanten und stationären Versorgung und deren Mischtypen – Einordnung im internationalen Vergleich – Marktcharakteristika, Branchenstruktur und spezifische Managementanforderungen ausgewählter Leistungssektoren (bspw. Krankenhäuser, Arztpraxen/Ärztetnetze, Arzneimittelversorgung, Pflege, Hebammenwesen, PKV, GKV, Biotechnologie-/Medizintechnikunternehmen) – Interessen und Zusammenarbeit der Akteure und Professionen im Gesundheitswesen		
<b>Gesundheitsinformatik und eHealth</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
Begriff und Bedeutung von Information, Kommunikation und Wissen – Informationsökonomie und Wissensbilanz – Informationsbeschaffung – Grundzüge der Analyse und Modellierung von Geschäftsprozessen – Informations- und Wissensmanagement – Grundkonzepte betrieblicher Anwendungssysteme – Optionale Ausgestaltungen und neuere Entwicklungen des Informationsmanagements im Gesundheitswesen, u.a.: Medizinische Informationssysteme und elektronische Gesundheits-/Patientenakten – Gesundheitstelematik (E-Health) – Datensicherheit und Datenschutz		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

<b>Besonderheiten</b>
-

<b>Voraussetzungen</b>
Regelung laut Rahmenstudienplan

## Literatur

Busse, R. / Blümel, M. / Ognyanova, D.: Das deutsche Gesundheitssystem, Berlin: MWV  
 Bundeszentrale für politische Bildung: Das Gesundheitswesen in Deutschland – Ein Überblick. [www.bpb.de](http://www.bpb.de)  
 Goldschmidt, A. J. W. / Hilbert, J. (Hrsg.): Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Die Zukunftsbranche, Stuttgart: Thieme  
 Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, Bern: Huber

Rosenbrock, R. / Gerlinger, T.: Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung, Bern: Huber  
Abts, D. / Müller, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik. Eine kompakte und praxisorientierte Einführung, Wiesbaden: Vieweg  
Kollmann, T.: E-Business. Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Net Economy, Wiesbaden: Gabler  
Krcmar, H.: Informationsmanagement, Berlin/Heidelberg: Springer  
Lehner, F.: Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, München/Wien: Hanser  
Linde, F.: Ökonomie der Information, Göttingen: Universitätsverlag  
Picot, A.; Reichwald, R.; Wigand, R.T.: Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management, Wiesbaden: Gabler  
Fischer F. / Krämer K.: eHealth in Deutschland, Berlin, Heidelberg: Springer Vieweg  
Haas, P.: Gesundheitstelematik. Grundlagen, Anwendungen, Potentiale, Heidelberg: Springer  
Haas, P.: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten, Berlin, Heidelberg: Springer

## Gesundheitsmarketing und Medizinrecht (W3BW\_GM206)

### Marketing and Law in Healthcare

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Gesundheitsmarketing und Medizinrecht	W3BW_GM206	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Frank Andreas Krone

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Posterpräsentation	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	<p>Nach Abschluss der Lehreinheit kennen die Studierenden die Spezifika des Gesundheitsmarketings - einerseits als Marketing mit dem Ziel des Veränderens von Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitsverhalten der Bevölkerung, andererseits das Marketing von Gesundheitsunternehmen als spezifisches Unternehmensmarketing. Sie erhalten grundlegende Kenntnisse über die Produkte und Dienstleistungen im Gesundheitsmarkt. Die Studierenden erkennen neue Markttrends bezüglich eines ganzheitlichen Gesundheitsmarketings. Sie sind in der Lage die relevanten Marketingstrategien für die Akteure im Gesundheitsmarkt zu entwickeln, zu erkennen und in Praxisprojekten einzusetzen. Die Studierenden erkennen die Chancen und Risiken der Übertragbarkeit von klassischen Marketingmethoden auf das Gesundheitswesen. Dabei kennen sie die rechtlichen Limitationen und Vorgaben von Marketing, Kommunikation und Werbung im Gesundheitssektor.</p> <p>Darüber hinaus erwerben die Studierenden Grundlagenkenntnisse des Medizinrechts. Sie erwerben die Fähigkeit, die zivilrechtlichen Anspruchsgrundlagen bei Pflichtverletzungen und die strafrechtliche Verantwortlichkeit einzuordnen, wobei insbesondere die medizinrechtlichen Besonderheiten sowie der spezifische gesetzliche Rahmen als Hauptdeterminanten des Managements von Gesundheitsunternehmen behandelt und fokussiert werden. Ebenfalls werden weitere Bereiche des Medizinrechts adressiert. Hier werden die Grundlagen gelegt, die relevanten Aspekte des Medizinrechts für alle Akteure des Gesundheitswesens zu kennen, zu verstehen und in Praxisbeispielen zu bearbeiten.</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Studierenden kennen die klassischen Marketingmethoden und können diese auf den Gesundheitsmarkt anwenden. Dabei verstehen sie die Besonderheiten des Gesundheitsmarktes und die Chancen und Risiken. Gleichzeitig sind sie in der Lage die unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und zu bewerten.</p> <p>Die Studierenden sind vertraut mit den Grundlagen juristischer Terminologie und Denkweise. Sie können die relevante Rechtsprechung im Medizinrecht recherchieren. Sie verstehen die Systematik der Sozialgesetzgebung.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Die Studierenden können die Marketing-Maßnahmen des eigenen Unternehmens verstehen und in Teilprojekten Verantwortung übernehmen. Die Studierenden sind in der Lage die Aspekte der Ökonomisierung der Medizin kritisch zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden werden sensibilisiert bezüglich der besonderen ethischen Dimension, die medizinrechtlichen Fragestellungen im Gesundheitswesen und das Erkennen und Einordnen der besonderen rechtlichen Situation für die Akteure im Gesundheitswesen.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Die Studierenden verstehen den Gesundheitsmarkt als interdisziplinäres Forschungsfeld. Sie erkennen divergierende Interessen der Akteure und sind in der Lage diese zu verstehen. Aufgrund des interdisziplinären Charakters entwickeln die Studierenden ein tieferes Verständnis für die unterschiedlichen Paradigmen, Theorien und Strategien im Gesundheitsmarkt.</p>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Gesundheitsmarketing</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
Bedeutung von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Gesundheitssektor - Ökonomisierung der Medizin - Gesundheitsmarketing als Teil des Dienstleistungsmarketing - Spezifika des Gesundheitsmarktes - Gegenwärtige und zukünftige Business-Modelle im Gesundheitsmarkt - Customer-Relationship-Management - Customer-/Patienten Empowerment - Regulationsmechanismen im Gesundheitsmarkt – e-Health und Gesundheitsmarketing - Ethik und Gesundheitsmarketing – ausgewählte Leistungssektoren und Akteure im Gesundheitsmarketing (Gesundheitsindustrie, Krankenversicherungen, Krankenhäuser, Akteure der Selbstverwaltung, weitere Dienstleister im Gesundheitswesen)		
<b>Medizinrecht</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Tätigkeitsbereich Medizinrecht – Ethische Grundlagen des Medizinrechts - Compliance - Europarechtliche Grundlagen des Medizinrechts -Einführung in Krankenhausrecht - Krankenhausfinanzierungsgesetz - Sozialgesetzbuch - Systematik des SGB - Arzt- und Haftungsrecht - Vergütungsrecht - Rechts- und Gesellschaftsformen von Krankenhäusern - Arzneimittelrecht - Medizinprodukterecht – Heilmittelwerbe-gesetz - Patientenrechte		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur. Die Prüfungsdauer der Posterpräsentation beträgt 20 Minuten.

Voraussetzungen
-

## Literatur

<p>Bogner, T./Loth, J. Marketing für Krankenkassen: Der Weg zur Aufsteigerkasse. Bern.: Verlag Hans Huber.</p> <p>Glowik, M./Smyczek, S. Healthcare: Market Dynamics, Policies and Strategies in Europe. . Berlin Boston.: Walter de Gruyter</p> <p>Harms, F./Gänshirt, D. Gesundheitsmarketing – Patienten-Empowerment als Kernkompetenz. Stuttgart.: Lucius &amp; Lucius</p> <p>Hoffmann, S./Schwarz,U./ Mai, R. Angewandtes Gesundheitsmarketing. Wiesbaden.: Springer Gabler</p> <p>Lüthy, A./Buchmann, U. Marketing als Strategie im Krankenhaus. Stuttgart.: Kohlhammer</p> <p>Maio, G. Geschäftsmodell Gesundheit – Wie der Markt die Heilkunst abschafft. Berlin.: Suhrkamp</p> <p>Somin, M. Das Gesundheitssystem in Deutschland. Bern.: Hofgreve Verlag.</p> <p>Specke, H.K. Der Gesundheitsmarkt in Deutschland – Daten, Fakten, Akteure. Bern.: Verlag Hans Huber</p> <p>Elste, F.: Marketing und Werbung in der Medizin. Erfolgreiche Strategien für Praxis, Klinik und Krankenhaus, Wien.</p> <p>Thill, K.-D.: Einweisermarketing für Krankenhäuser. Niedergelassene Ärzte professionell gewinnen und binden: Gabler.</p> <p>Sisignano, A.: Management und Kommunikation. Erfolgsstrategien für die Klinik der Zukunft: CW Haarfeld.</p> <p>Einschlägige Gesetzestexte wie HWG, UWG, Patientenrecht sowie spezifische juristische Literatur:</p> <p>Eichenhofer, E.: Sozialrecht. Tübingen.: Mohr Siebeck</p> <p>Fuhrmann, S./Klein, B./Fleischfresser, A.: Arzneimittelrecht: Handbuch für die pharmazeutische Rechtspraxis. Baden-Baden.: Nomos Verlagsgesellschaft</p> <p>Janda, C.: Medizinrecht. Konstanz München.: UVK Verlagsgesellschaft</p> <p>Laufs, A./ Uhlenbruck, W.: Handbuch des Arztrechts. München.: C H Beck</p> <p>Laufs, A./Katzenmeier, C./Lipp, V. Arztrecht. München.: C H Beck</p> <p>Knorr, G.: Krankenhausrecht. München.: Dt. Taschenbuch-Verlag.</p> <p>Schlegel, T.: Medizin- und Gesundheitsrecht. Stuttgart.: Kohlhammer</p>
---



## Controlling in der Gesundheitswirtschaft (W3BW\_GM207)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Controlling in der Gesundheitswirtschaft	W3BW_GM207	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Björn Maier

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Assignment	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Fähigkeit, die für Kliniken wichtigsten Controlling-Instrumente anwenden zu können, sowie Entscheidungen strategischer Relevanz zu erkennen und zu analysieren und das Management an Schnittstellen unterstützen zu können. Überblick über die Ziele, Methoden und Instrumente des strategischen und operativen Controllings, Kenntnis von relevanten Kennzahlen für die Unternehmensbewertung im Gesundheitswesen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Studierende sind in der Lage, Controlling-Instrumente betriebsspezifisch anzuwenden und hierdurch eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Studierende kennen alle relevanten Kennzahlen zur Bewertung der Organisation und können relevante Informationen als Grundlage für strategische Entscheidungen ermitteln. Studierende verstehen die zentrale Rolle des Controllings im Rahmen des Steuerungsprozesses von Organisationen und insbesondere von Gesundheitsbetrieben und können die besondere Notwendigkeit einer schlüssigen und umfassenden Controlling-Konzeption für die allgemeine Betriebsführung begründen und kommunizieren.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Sensibilisierung mit der besonderen ethischen Dimension, die Planungs- und Führungsentscheidungen im Gesundheitswesen zukommt Kritische betriebswirtschaftliche Analyse und Betrachtung von Unternehmen, quantitative und qualitative Reflexion von Kennzahlen sowie die entsprechende Kommunikation dieser Informationen an Führungskräfte Förderung der Interdisziplinarität durch die Symbiose bzw. dem Zusammenspiel von Ökonomie und Medizin Fähigkeit, mit Instrumenten des Controllings die notwendigen Daten und Informationen zu erheben und zu interpretieren, Fähigkeit, Warnsignale im Controlling zu erkennen und einzuordnen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Fähigkeit, wichtige Problemstellungen in Kliniken in Kooperation mit allen beteiligten Berufs- und Personengruppen (u.a. Pflege, Mediziner) ökonomisch zu analysieren und zu lösen Im Team lernen und diskutieren, entscheidungsorientiertes Handeln im Management, Steuerung von Betrieben

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Medizincontrolling</b>	28,0	56,0
Operative Controllinginstrumente in Kliniken - Überwachung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Leistungserstellungsprozesse in Kliniken – Erlös-, Kosten- und Ergebniscontrolling im Krankenhaus – Basiswissen Dokumentation und Kodierung – Koordinierung an der Schnittstelle Management/Medizin/Pflege – Klinische Behandlungspfade und Pfadcontrolling – MDK Management		
<b>Unternehmenscontrolling</b>	22,0	44,0
Aufbau, Ziele und elementare Bestandteile eines Controllingystems, Controllinginstrumente und –methoden in der Gesundheitswirtschaft, Kennzahlen, Berichts- und Reportingssysteme, Controlling und Qualität, Risikomanagement, Schnittstelle zwischen Controlling und Management.		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Leistungssektoren und Gesundheitsinformatik

### Literatur

DIMDI (Hrsg.): Basiswissen Kodieren – Eine kurze Einführung in die Anwendung von ICD-10-GM und OPS

Goldschmidt, Andreas J. W., Hrsg., Praxishandbuch Medizincontrolling, Economica

Hentze, J.; Huch, B.; Kehres, E., Krankenhaus-Controlling. Konzepte, Methoden, Erfahrungen aus der Krankenhauspraxis, Kohlhammer, Stuttgart

Maier, B., Controlling in der Gesundheitswirtschaft, Kohlhammer, Stuttgart

Zapp, W., Oswald, J., Controlling-Instrumente für Krankenhäuser, Kohlhammer, Stuttgart

## Gesundheitsökonomie und Evaluation (W3BW\_GM208)

### Health Economics and Evaluation

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Gesundheitsökonomie und Evaluation	W3BW_GM208	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Melanie Deutmeyer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen fundierten Überblick über gesundheitsökonomisches Basiswissen aus entscheidungs- und systemorientierter Perspektive. Aufbauend auf den grundlegenden Zusammenhängen des volkswirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Denkens lernen sie die Strukturelemente der Gesundheitsökonomik kennen. Sie können die grundlegenden Analysen und Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluationen strukturiert darstellen und an praxisrelevanten Beispielen veranschaulichen. Sie sind in der Lage, im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten diese Kenntnisse auf eine praxisrelevante Aufgabe zu beziehen und eigene Lösungsansätze zu entwickeln.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, gesundheitsökonomische Evaluationen und Analyseverfahren zu verstehen, in ihrer Komplexität zu strukturieren und vorgefundene Anwendungsbeispiele kritisch zu analysieren. Sie kennen die unterschiedlichen Methoden, können diese bewerten und die Relevanz der Methode im fachlichen Kontext einschätzen und kritisch zu reflektieren.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden kennen die Zieldimensionen der Gesundheitsökonomik und der gesundheitsökonomischen Evaluation. Sie haben sich intensiv mit deren Strukturmerkmalen und Prinzipien aus ökonomischer, politischer, sozialer, ökologischer und ethischer Perspektive auseinandergesetzt. Sie sind in der Lage, die ethischen Grenzfragen zu adressieren und kritisch im eigenen beruflichen Handlungsfeld zu erkennen. Sie sind in der Lage, Zielkonflikte zu erkennen sowie kommunikativ und moderierend Lösungsansätze aufzuzeigen. Bereits jetzt sind die Studierenden in der Lage, ihren Standpunkt unter Heranziehung gesundheitsökonomischer und gesundheitspolitischer Argumentation zu reflektieren und zu begründen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden kennen die Zielsetzungen der Gesundheitsökonomie und der gesundheitsökonomischen Analysen als Wissenschaft und die unterschiedlichen Forschungskonzeptionen. Sie können Problemstellungen im Rahmen gesundheitsökonomischer Fragestellungen erkennen, bearbeiten und kritisch kommentieren. Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls alternative Ansätze bewerten, kritisch miteinander vergleichen und auf die Situation im Ausbildungsunternehmen übertragen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, gesellschaftspolitische Aspekte der Gesundheitsökonomie zu erklären und anderen verständlich zu machen.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Gesundheitsökonomie</b>	20,0	40,0
Mikroökonomische Theorie - Einzel- und gesamtwirtschaftliche Betrachtung der Gesundheit - Gesundheitsgüter - Marktversagen – Versicherung - Gerechtigkeit - Gesundheitsversorgung als ökonomische Aspekte der Allokation und Distribution - Grenznutzen von Gesundheitsgütern und Gesundheitsdienstleistungen - Humankapitalansatz - Großmann-Modell - Investitionsgut- und Konsum-Modell - Utilitarismus		
<b>Gesundheitsökonomische Evaluation und Health Technology Assessment</b>	30,0	60,0
Anwendungsbezug gesundheitsökonomischer Evaluation - Health Technology Assessment - Schwellenwertkonzept - Ansatzpunkte von Rationierung und Rationalisierung - Gesundheitsökonomische Analysen (Kostenanalyse, Krankheitskostenanalyse; CEA, CUA, CBA; Fokus: QALY-Konzept)- Methoden der ökonomischen Evaluation - Ethik in der gesundheitsökonomischen Evaluation – ausgewählte Themen, z.B. Pharmakoökonomie		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### Voraussetzungen

keine

## Literatur

Breyer, F. / Zweifel, P. / Kifmann, M.: Gesundheitsökonomik. Berlin Heidelberg: Springer-Gabler  
Busse, R. / Schreyögg, J. / Stragard, T.: Management im Gesundheitswesen. Heidelberg: Springer  
Fleßa, S.: Grundlagen der Gesundheitsökonomie: Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg Springer  
Folland, S. / Goodman, A.C. / Stano, M.: The Economics of Health and Health Care: International Version. Prentice Hall  
Garrido, M. V. / Kristensen, F. B. / Nielsen, C. P. / Busse, R.: Health Technology Assessment and Health Policy Making in Europe – Current Status, Challenges and Potential. Copenhagen: European Observatory  
Lauterbach, K.W. / Lungen, M. / Schrappe, M.: Gesundheitsökonomie, Management und Evidence-based Medicine: Handbuch für Praxis, Politik und Studium. Stuttgart: Schattauer  
Nolte, E. / Knai, C. / McKee, M. / Managing Chronic Conditions – HTA and Health Policy-Making in Europe. Copenhagen: European Observatory  
Perleth, M. / Busse, R. / Gerhardus, A. / Gibis, B. / Lühmann, D.: Health Technology Assessment: Berlin: Medizinisch wissenschaftliche Verlagsgesellschaft  
Schöffki, O. / von der Schulenburg, J.M.: Gesundheitsökonomische Evaluation. Heidelberg: Springer  
Von der Schulenburg, J.M. / Greiner, W.: Gesundheitsökonomik. Tübingen: Mohr Siebeck

## Care-Case und Pflegemanagement (W3BW\_GM209)

### Care and Case Management

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Care-Case und Pflegemanagement	W3BW_GM209	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Anke Simon

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Planspiel/Simulation, Case Study, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Seminararbeit (mit Präsentation)	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	<p>Nach Abschluss Moduls verfügen die Studierenden über ein vertieftes Verständnis für Managed Care und die Bedeutung von Managed Care Konzepten im Gesundheitswesen. Sie haben einen Überblick über die vielfältigen Instrumente und Organisationsmodelle im Bereich Managed Care erhalten. Aufbauend auf Fallbeispielen lernen die Studierenden die zentralen Einflussgrößen und die Interessen der Stakeholder kennen. Dabei entwickeln sie ein Verständnis für die unterschiedlichen Positionen und die Erfolgsfaktoren für eine gelungene Umsetzung von Managed Care Projekten. Die Studierenden kennen die wesentlichen Schnittstellen zu anderen Bereichen wie Entlassmanagement, Homecare, ambulante und stationäre Pflege. Die Rolle und Funktion des Case Managements ist den Studierenden klar und sie sind in der Lage auch Best Practice Beispiele aus anderen Gesundheitssystemen heranzuziehen.</p> <p>Die Studierenden haben die Fähigkeit, die für Kliniken wichtigsten Controlling-Instrumente anwenden zu können sowie Entscheidungen strategischer Relevanz zu erkennen und zu analysieren und das Management an Schnittstellen unterstützen zu können. Die Studierenden sind sich der spezifischen Belange der Berufsgruppe Pflege bewusst. Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Pflege-theorien bzw. -modellen zu erkennen sowie Ergebnisse aus der Pflegeforschung für die Versorgungspraxis zu nutzen. Die Phasen der Pflegeplanung sind den Studierenden vertraut und werden mit geeigneten Managementinstrumenten unterstützt.</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Studierenden verstehen die Instrumente und Methoden von Managed Care als Beitrag zur Überwindung der traditionellen sektoralen Grenzen mit dem Ziel der effizienten Steuerung von Kosten und Qualität in der Gesundheitsversorgung durch die Integration von Leistungserstellung und -finanzierung. Sie sind vertraut mit den Funktionen und Phasen des Case Managements und wissen um die Notwendigkeit einer professionellen Fallsteuerung und Nachsorge bei einem pauschalierten Entgeltsystem für stationäre Versorgungsleistungen.</p> <p>Die Studierenden können dabei alle relevanten zur Verfügung stehenden Quellen und Arbeitsmittel nutzen, um an der Konzeptentwicklung mitzuarbeiten, Prozesse zu strukturieren und Verantwortung für Teilprojekte zu übernehmen.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie sind in der Lage sich auf angemessenem Niveau differenziert und fachlich qualifiziert zu beteiligen. Sie sind in der Lage Managed Care Konzepte kritisch zu hinterfragen und zu bewerten. Sie können auf Basis von Praxisbeispielen gewonnene Erkenntnisse auf Aufgabenstellungen im eigenen Unternehmen übertragen und Lösungsvorschläge entwickeln. Die Studierenden kennen und verstehen den Kontext von Managed Care und sind in der Lage an Managed Care Projekten im eigenen Unternehmen mitzuarbeiten.</p> <p>Die Studierenden sind sensibilisiert, mit der besonderen ethischen Dimension, die Planungs- und Führungsentscheidungen im Gesundheitswesen zukommt, umzugehen.</p> <p>Sie erkennen die Notwendigkeit der Förderung der Interdisziplinarität durch die Symbiose bzw. dem Zusammenspiel von Ökonomie, Medizin und Pflege.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für den Einsatz von Managed Care Konzepten entwickelt und können deren Bedeutung für das Gesundheitswesen einschätzen und kritisch bewerten.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, wichtige Problemstellungen in Kliniken in Kooperation mit dem medizinischen Personal sowie der Pflege ökonomisch zu analysieren und zu lösen.</p>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Managed Care und Case Management</b>	<b>30,0</b>	<b>60,0</b>
Ziele und Aufgaben von Managed Care - Instrumente und Organisationsmodelle von Managed Care (z.B. Integrierte Versorgung, Ärztenetze, Hausarztzentrierte Versorgung, Homecare) - Versorgungsformen und Versorgungsforschung - Kollektiv- und Selektivverträge - Qualitäts- und Kostensteuerung im Bereich Managed Care - Evaluationsverfahren im Bereich Managed Care - Case Management - Entlassmanagement		
<b>Pflegemanagement</b>	<b>20,0</b>	<b>40,0</b>
Pflegetheorien und Pflegemodelle - Pflegeplanung (Pflegediagnostik, Bedarfseinschätzung, Pflege-, Hilfs- und Betreuungsplanung, Pflegeevaluation) - Gesundheitsförderung und Rehabilitation - Pflegeforschung / Forschungstransfer in die Praxis - spezielle Aspekte des Managements in der Pflege (z.B. Dienstplanung, psych. und phys. Arbeitsbedingungen in der Pflege, neue Rollen und Gesundheitsberufe, Pflege-DRGs)		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

Amelung, V.E.: Managed Care – Neue Wege im Gesundheitsmanagement. Wiesbaden: Gabler Verlag  
Cortekar, J./Hugenroth, S.: Managed Care als Reformoption für das deutsche Gesundheitswesen. Marburg: Metropolis-Verlag  
Amelung, V./Deimel, D./Reuter, W./van Rooij, N./Weatherly J.: Managed Care in Europa. Berlin: Medizinisch wissenschaftliche Verlagsgesellschaft  
Amelung, V.E./Sydow, J./Windeler, A.: Vernetzung im Gesundheitswesen - Wettbewerb und Kooperation. Stuttgart: Kohlhammer-Verlag  
Wendt, W.R./Löcherbach, P.: Case Management in der Entwicklung: Heidelberg-München-Landsberg: Economica Verlag  
Moxley, P.: Practice of Case Management. London: Sage Publications  
Von Reibnitz, C. Homecare. Bern: Verlag Hans Huber  
Deimel, D./Müller, M-L.: Entlassmanagement. Stuttgart: Thieme Verlag  
Kongstved, P.R.: Managed Care – What it is and how it works; Jones and Bartlett Publ.  
Behrens, J. / Langer, G.: Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung: Huber  
George, J.-B.: Nursing Theories. The Base for Professional Nursing Practice: Pearson

## Medizinische Grundlagen (W3BW\_GM210)

### Basics in Medicine

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Medizinische Grundlagen	W3BW_GM210	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Wolfgang Weidemann

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	120	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die Grundlagen der menschlichen Anatomie und Physiologie und verfügen über Grundkenntnisse in der Krankheitslehre. Die wichtigsten medizinischen Fachbegriffe werden adäquat und richtig angewandt. Anhand von ausgesuchten Organen/Organsystemen haben die Studierenden ihre anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Grundkenntnisse vertieft und einen Überblick über Pathologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der häufigsten Erkrankungen erworben.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, medizinische Grundlagen berufsrelevanter Fachtexte zu interpretieren und mit Angehörigen weiterer Gesundheitsberufe zu diskutieren. Sie sind in der Lage, sich eigenständig und in der Gruppe weitere anatomische, physiologische und pathophysiologische Aspekte des menschlichen Organismus zu erarbeiten und diese adäquat zu präsentieren.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Absolventinnen und Absolventen können im Bewusstsein ihrer berufsethischen Verantwortung mit Angehörigen anderer Berufsgruppen aus dem medizinischen und nichtmedizinischen Bereich (unter anderem aus Klinik, Labor und Industrie), mit Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen bzw. mit Kundinnen und Kunden sowohl in ihrem Fachgebiet als auch interdisziplinär adäquat kommunizieren und fachkundige Dialoge führen. Insbesondere sind sie in der Lage, auch gegenüber Fachfremden die grundlegenden anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Zusammenhänge plausibel darzustellen und nachvollziehbar zu begründen. Die Studierenden haben durch das erlangte Wissen über Aufbau, Funktionsweise und Zusammenspiel von Zellen, Geweben und Organen des menschlichen Körpers ein besseres Verständnis für die Komplexität integrierter Leistungen des Gesamtorganismus und die Vielfalt möglicher Störungen erworben. Hierdurch werden sie befähigt, Aufgaben und Problemstellungen im medizinischen Kontext besser zu verstehen, selbständig praxisgerechte Lösungen zu entwickeln und diese im Alltag umzusetzen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen, um systematisch alternative Denk- und Lösungsansätze in ihrem Berufsfeld zu suchen sowie Lehrmeinungen kritisch zu hinterfragen. Sie sind kompetente Ansprechpartner und fähig, über medizinische Themen reflektiert zu diskutieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Medizinische Grundlagen</b>	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der menschlichen Anatomie und Physiologie</li> <li>• Grundlagen der Krankheitslehre</li> <li>• Einführung in die medizinische Terminologie</li> <li>• Vertiefung anhand ausgewählter Organe/Organsysteme (bspw. Bewegungssystem, Nervensystem, Sinnesorgane, Endokrines System, Blut/Lymph/Immunsystem, Herz-Kreislaufsystem, Atmungssystem, Verdauungssystem, Niere und ableitende Harnwege, Geschlechtsorgane, Haut- und Hautanhangsorgane)</li> </ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

Anderhuber, F. et al.: Waldeyer Anatomie des Menschen. De Gruyter, Berlin  
Aumüller, G. et al.: Duale Reihe: Anatomie. Thieme, Stuttgart  
Becker, P.: Checklisten Krankheitslehre. Urban & Fischer, München  
Behrends, J. et al.: Duale Reihe Physiologie. Thieme, Stuttgart  
Beise, U. et al.: Gesundheits- und Krankheitslehre. Lehrbuch für die Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege. Springer, Berlin Heidelberg  
Böcker, W. et al.: Pathologie. Urban & Fischer, München  
Caspar, W.: Medizinische Terminologie. Lehr- und Arbeitsbuch. Thieme, Stuttgart  
Drake, R.L. et al.: Gray's Atlas der Anatomie. Urban & Fischer, München  
Drenckhahn, D., Waschke, J.: Benninghoff Taschenbuch Anatomie. Urban & Fischer, München  
Fangerau, H. et al.: Medizinische Terminologie. Lehmanns, Köln  
Fölsch, U.R. et al.: Pathophysiologie. Springer, Berlin Heidelberg  
Hafner, M., Meier, A.: Geriatrie Krankheitslehre. Teil 1: Allgemeine Krankheitslehre und somatogene Syndrome. Hans Huber, Bern  
Huch, R., Jürgens, K.D.: Mensch, Körper, Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder. Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen. Urban & Fischer, München  
Huppelsberg, J., Walter K.: Kurzlehrbuch Physiologie. Thieme, Stuttgart  
Kurtz, A. et al.: Physiologie. Thieme, Stuttgart  
Lippert, H.: Lehrbuch Anatomie. Urban & Fischer, München  
Meyer, R.: Allgemeine Krankheitslehre kompakt. Hans Huber, Bern  
Paulsen, F., Waschke, J.: Sobotta: Atlas der Anatomie des Menschen, 3 Bände und Tabellenheft. Urban & Fischer, München  
Riede, U.-N. et al.: Basiswissen Allgemeine und Spezielle Pathologie. Springer, Berlin Heidelberg  
Roessner, A. et al.: Kurzlehrbuch Pathologie. Urban & Fischer, München  
Schmidt, R.F. et al.: Physiologie des Menschen mit Pathophysiologie. Springer, Berlin Heidelberg  
Schulte, E. et al.: Prometheus LernAtlas der Anatomie. Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem. Thieme, Stuttgart  
Silbernagl, S., Lang, F.: Taschenatlas der Pathophysiologie. Thieme, Stuttgart  
Speckmann, E.-J. et al.: Physiologie. Urban & Fischer, München  
Thews, G. et al.: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart



## Integrationsseminar zu Branchenthemen (W3BW\_GM211)

### Integration Seminar

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Integrationsseminar zu Branchenthemen	W3BW_GM211	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Melanie Deutmeyer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Planspiel/Simulation, Case Study, Inverted Classroom

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Seminararbeit (ohne Präsentation)	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in aktuelle, theoretische und / oder praktische Themen und Fragestellungen im Gesundheitssektor. Insbesondere werden gesundheitswirtschaftliche Fragestellungen unter besonderer Berücksichtigung von Bezugswissenschaften oder anderer Wirtschaftsbranchen betrachtet und bearbeitet. Je nach gewählter Thematik erlangen die Studierenden fachliche Kompetenz in der adäquaten Herangehensweise und Problembearbeitung der Fragestellung sowie Sicherheit in der Anwendung der wissenschaftlichen Instrumente und Methoden. Sie setzen die Ergebnisse und Lösungsansätze in Bezug zu ihren Erfahrungen aus der beruflichen Praxis und können deren Grenzen und praktische Anwendbarkeit einschätzen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Absolvierenden verfügen nach Abschluss des Integrationsseminars über ein breites Spektrum an Methoden und Techniken zur Bearbeitung konkreter gesundheitswirtschaftlicher Themen. Sie sind in der Lage, in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung nach intensiver Literaturrecherche die angemessenen Instrumente und Methoden auszuwählen und anzuwenden. Sie strukturieren ihre Aufgaben den Anforderungen der eingesetzten Methode und den Anforderungen der konkreten Anwendungssituation entsprechend und führen kleinere Projekte zum Abschluss. Sie reflektieren ihre Ergebnisse kritisch und präsentieren die Ergebnisse der Studierendengruppe und ggf. auch den dualen Partnerunternehmen bzw. einer interessierten Öffentlichkeit.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wertebasis kritisch zu hinterfragen und in einem intensiven Diskurs mit den Seminarteilnehmern weiterzuentwickeln. Sie kooperieren im Team, wobei sie Verantwortung übernehmen und alle Teammitglieder in den gemeinsamen Arbeitsprozess integrieren. Durch ihr kooperatives Verhalten tragen sie dazu bei, dass die Gruppe das gemeinsame Ziel erreicht. Sie sind in der Lage die erarbeiteten Ergebnisse fachadäquat zu kommunizieren und zu diskutieren. Dabei weisen sie Kritik- und Konfliktfähigkeit auf und legen neben ökonomischen Aspekten großen Wert auf Einhaltung der ethischen Grundsätze. Die Studierenden haben im Modul gelernt, das eigene Fachwissen und die Methodenkompetenz selbständig auf die jeweils bestehenden Anforderungen anzuwenden. Sie sind in der Lage, in Bezug auf konkrete fachliche Aufgabenstellungen wissenschaftliche Theorie und Praxiserfahrungen zu verknüpfen. Sie organisieren ihre Arbeitsprozesse so, dass sie die Fragestellung auch unter Zeitvorgaben pünktlich erreichen und passen das anvisierte Arbeitsergebnis auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen an. Sie handeln diplomatisch, innovativ und lösungsorientiert, reflektieren die Ergebnisse aus Perspektive der eigenen betriebswirtschaftlichen Profession sowie im Kontext interprofessioneller Herausforderungen. Sie sind souverän im Umgang mit Rückschlägen und nehmen gerne konstruktives Feedback zur weiteren Qualitätsoptimierung an.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und schlecht strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen im Führungsumfeld vorzubereiten. Durch die Beschäftigung mit systemischer Komplexität lernen sie in der Endphase ihrer Ausbildung, Komplexität nicht als Last, sondern als Herausforderung und Chance zu begreifen. Sie erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen. Ihre Ergebnisse können sie in einem Plenum auch gegenüber Vorgesetzten und anderen Berufsgruppen sicher argumentativ vertreten und diskutieren.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Integrationsseminar</b>	50,0	100,0
<p>Gegenstand des Seminars ist es, aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen im Gesundheitssektor mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Durch Verknüpfung von Theorie und Praxiserfahrungen sollen anwendungsorientierte gesundheits- wirtschaftliche Fragestellungen unter Berücksichtigung von Bezugswissenschaften (z.B. Medizin, Gesundheitswissenschaften, Medizininformatik, Soziologie, Psychologie etc.) wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Im Rahmen eines lehrintegrierten Forschungsansatzes können spezifische Thematiken ausgehend von einer umfassenden Literaturrecherche und unter Verwendung der erlernten Methodenkompetenzen (je nach Fragestellung auch qualitatives oder quantitatives Forschungsdesign möglich) abschließend behandelt werden.</p>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
Regelung laut Rahmenstudienplan

## Literatur

aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Ausrichtung des Seminars
---

## Healthcare Prozess- und Servicemanagement (W3BW\_GM301)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Healthcare Prozess- und Servicemanagement	W3BW_GM301	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Boris Hubert

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	180	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	110,0	190,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über ein grundlegendes Verständnis für die Notwendigkeit der Ergonomie von Hard- und Software sowie Medizintechnik. Sie haben die Kompetenz zur Analyse betrieblicher Abläufe sowie deren Abbildung und Dokumentation erworben. Darüber hinaus kennen sie die der Informationsverarbeitung zu Grunde liegenden Datenstrukturen und verstehen die Bedeutung des Servicebegriffs sowie seine Relevanz für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der IT in Unternehmen. Ferner haben sie ein Verständnis für informationstechnische Herausforderungen in der Gesundheitsbranche erworben.
<b>Methodenkompetenz</b>	Mit Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Modellierung von Prozessen in Unternehmen der Gesundheitswirtschaft unter Verwendung adäquater Tools. Sie sind ferner in der Lage zur Ableitung von Erfordernissen und Anforderungen sowie zur Erhebung von Nutzungskontexten.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden haben gelernt, Modifikationen betrieblicher Prozesse zu diskutieren. Sie kennen die Schnittstellen zwischen IT, Administration, Medizin und Pflege und können bei bereichsübergreifenden Entscheidungsvorbereitungen unterstützend tätig werden. Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, die Notwendigkeit des Einsatzes von IT in Unternehmen sowie die damit verbundenen Änderungen von Arbeitsabläufen kritisch zu beurteilen und die Anwender an der Entwicklung dieser Abläufe zu beteiligen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden haben die Kompetenz zur Schaffung von Transparenz medizinisch pflegerischer Prozesse unter Verwendung adäquater Modellierungswerkzeuge erworben. Sie können derartige Geschäftsprozesse analysieren und in ihren Ansätzen gestalten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Usability &amp; User Experience</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
Begriff und Bedeutung von Usability und User Experience, Definition von Nutzergruppen, Erhebung von Nutzungskontexten, Ableiten von Erfordernissen und Anforderungen, Arbeitsmodelle des Requirements-Engineering, Usability-Testverfahren		
<b>Prozessmanagement</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Unterscheidung von Prozessarten, Gestaltung Dokumentation und Steuerung von Prozessen, Erwartungen des Unternehmens-umfelds, Tools und Methoden		
<b>Datenbanken XML</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Begriff und Bedeutung von Datenbanken, Modellierung von Datenbanken, Normalisierungsformen, Mark-Up-Sprachen, Wohlgeformtheit, Validierung mit DTD sowie XSD		
<b>Servicemanagement</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
Definition des Servicemanagements im Kontext der Informationstechnologie, ITIL-Lifecycle, Servicelevel und -agreements in Unternehmen der Gesundheitsbranche		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Prüfungsdauer gilt nur für Klausur

### Voraussetzungen

keine

## Literatur

Johner, C., Geis, T.: Usability Engineering als Erfolgsfaktor: Effizient IEC 62366- und FDA-konform dokumentieren, Berlin: Beuth  
Johner, C., Haas, P.: Praxishandbuch IT im Gesundheitswesen, München: Hanser  
Palleduhn, D. U., Neuendorf, H.: Geschäftsprozessmanagement und Integrierte Informationsverarbeitung, München: Oldenbourg  
Schlegel, H. (Hrsg.): Steuerung der IT im Klinikmanagement, Wiesbaden: Vieweg + Teubner

## Personalmanagement und BGM (W3BW\_GM302)

### Personnel Management and Workplace Health Promotion

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Personalmanagement und BGM	W3BW_GM302	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Björn Maier

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Projektbericht (mit Präsentation)	Siehe Pruefungsordnung	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	110,0	190,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden sollen einen grundsätzlichen Überblick über die verschiedensten Fragestellungen des Personalmanagement mit besonderem Bezug auf das BGM bekommen. Zudem soll das Verständnis geweckt werden, wie relevant die Verflechtungen des betrieblichen Gesundheitsmanagement mit anderen Funktionen der Unternehmensführung ist. Durch die Auseinandersetzung mit den Besonderheiten des BGM werden die Studierenden dazu befähigt ihre Kenntnisse aus der klassischen Betriebswirtschaftslehre in das operative Management der betrieblichen Gesundheitspolitik umzusetzen.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die erworbenen Fachkompetenzen versetzen sie in die Lage spezifische Präventionskonzepte zu prüfen, zu bewerten und selbst zu erstellen. Dazu gehört neben der Ist- und Soll-Konzeption auch eine begleitende Evaluation der Konzepte und ein Kommunikationsansatz.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden haben die komplexen Zusammenhänge des betrieblichen Gesundheitsmanagement verstanden. Und erkennen die Relevanz der Erhaltung der Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit des Personals aus betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und soziökonomischer und individueller Sicht. Die Studierenden haben ihre Kompetenz nach Abschluss des Moduls spezielle Kenntnisse in den Handlungsweisen von Organisationen, die präventive Maßnahmen anbieten oder einsetzen, erworben und können diese zielgerichtet anwenden. Hierzu ist das Wissen über das besondere Verhalten der verschiedenen Interessensgruppen und deren Intentionen zum zielorientierten persönlichen Handeln wichtig.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Da das betriebliche Gesundheitsmanagement einen hohen gesellschaftlichen, politischen und auch ökonomischen Stellenwert einnimmt, werden die Studierenden im dazu befähigt sich in die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen in allen Bereichen einzubringen und die Planung, Organisation und Durchführung derselben eigenverantwortlich zu übernehmen. Zudem soll mit anwendungsorientierten Betrachtungen die ganzheitliche Ausrichtung des Themas vermittelt werden. Dazu gehören u.a. auch Ansätze des Life-Long Learnings für eine große Anzahl von Beschäftigten.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Grundlagen Präventionsmanagement</b>	<b>28,0</b>	<b>48,0</b>
Ressourcenorientiertes Präventionsmanagement – Kosten arbeitsbedingter Erkrankungen – Prozessorientierte Evaluation gesundheitsfördernder Maßnahmen – Kosten-/Nutzen-Analysen – Identifizierung potentieller Kooperationspartner bzw. Stakeholder – Anwendung des St. Galler Management Konzeptes – Umsetzung mithilfe des PDCA-Zyklus		
<b>Betriebswirtschaftliche Aspekte</b>	<b>27,0</b>	<b>47,0</b>
Geschichtliche Entwicklung des Präventionsmanagements – Akteure u. Handlungsfelder – Begrifflichkeiten: Betriebliche Gesundheitspolitik, Gesundheitsmanagement, Gesundheitsförderung, Eingliederungsmanagement – Präventionsarten u. deren Unterscheidung – Aktuelle Präventions- u. Versorgungskonzepte - Aktionen zur Präventionsförderung - Settingansatz		
<b>Sport in Prävention</b>	<b>28,0</b>	<b>48,0</b>
Blickwinkel und Motivation für Betriebe, Krankenkassen, Sportartikelhersteller - betriebliches Gesundheitsmanagement von Dienstleistern – Fallstudien		
<b>Angewandtes Präventionsmanagement</b>	<b>27,0</b>	<b>47,0</b>
Definition und Entwicklung von Sport in Prävention - Einsatz im Rahmen von BGM - innerbetriebliche Organisation von Präventionssportangeboten - die Rolle des Dienstleisters (Qualifikationen, Kursstruktur) - Sport in Prävention außerbetrieblich		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

## Literatur

Badura, B., Walter, U., Hehlmann, T., Hrsg., Betriebliche Gesundheitspolitik – Der Weg zur gesunden Organisation. Springer
Faller, G., Hrsg., Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung, Hogrefe
Giesert, M., Prävention: Pflicht & Kür: Gesundheitsförderung und Prävention in der betrieblichen Praxis, VSA-Verlag
Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J., Hrsg., Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Huber
Kuhn, D., Sommer, D. Betriebliche Gesundheitsförderung, Ausgangspunkte – Widerstände – Wirkungen, Gabler
Oppolzer, A., Gesundheitsmanagement im Betrieb – Integration und Koordination menschengerechter Gestaltung der Arbeit, VSA-Verlag
Rudow, B., Das gesunde Unternehmen. Gesundheitsschutz, Arbeitsschutz und Personalpflege in Organisationen, Oldenbourg Wissenschaftsverlag
Seghezzi, H. D., Integriertes Qualitätsmanagement – Das St. Galler Konzept, Hanser
Uhle, T., Treier, M., Betriebliches Gesundheitsmanagement, Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt – Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen, Springer
Vogt, L. & Töpfer, A., Sport in der Prävention: Handbuch für Übungsleiter, Sportlehrer, Physiotherapeuten und Trainer, Deutscher Ärzte-Verlag

## Krankenversicherung (W3BW\_GM303)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Krankenversicherung	W3BW_GM303	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Martin Lang

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Case Study, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Referat	180	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	110,0	190,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden können die unterschiedlichen Finanzierungssysteme, insbesondere das System der solidarischen Finanzierung und der privaten Krankenversicherung differenziert gegenüberstellen, setzen sich in diesem Zusammenhang mit aktuellen Reformansätzen auseinander und können diese bewerten. Die wissenschaftlichen Zielsetzungen und Vorgehensweisen der Versicherungsökonomie können von den Studierenden wiedergegeben werden. Sie können die spezifischen Anforderungen und Rahmenbedingungen des Versicherungsmarktes veranschaulichen. Die Studierenden analysieren Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich und setzen sich damit problemorientiert mit Blick auf interessante Lösungsansätze für die eigene Gesundheitsversorgung auseinander.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten und forschungsgeliteten Argumentation zu begründen und zu präsentieren. Sie kennen Methoden und Instrumente der Versicherungsmanagements und können diese anwenden.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme im Gesundheits- und Versicherungsmarkt entwickelt. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage sich in verschiedene Sichtweisen und Standpunkte hineinzusetzen und damit konstruktiv umzugehen. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen. Die Studierenden können Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie können auch mit kritischen Kommentaren über die eigene Leistung konstruktiv umgehen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich theoretisch fundiert an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können dem Lehrenden angemessen Feedback geben, sind sich aber auch zugleich der Grenzen der Erklärungskraft theoretischer wie praktischer Konzepte in der alltäglichen Praxis bewusst.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden können systemtheoretische Konzepte reproduzieren und sich kritisch damit auseinandersetzen. Sie können die vermittelten Erkenntnisse für entscheidungsorientiertes Handeln im Management und für die Steuerung von Betrieben einsetzen und reflektieren.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Krankenversicherungswirtschaft</b>	55,0	95,0
System der solidarischen Finanzierung der GKV – System der privaten Krankenversicherung – Pflegeversicherung - Reformbedarf und Zukunftsperspektiven - spezielle Versorgungskonzepte und Finanzierungsformen, aktuelle Entwicklungen (z.B. duale Finanzierung, Unfallversicherung, Public Privat Partnership, Fundraising, Pay for Performance - Modelle)		
<b>Versicherungsökonomie und Wohlfahrtssysteme</b>	55,0	95,0
Versicherung und ihre Bedeutung im Gesundheitswesen (Nachfrage nach Versicherung) – Risikomessung, -wahrnehmung und -beeinflussung (Risikoneigung, Risikomaß, Risikomanagement) – Entscheidung unter Unsicherheit (ohne/mit Diversifikationsmöglichkeiten) – Versicherungsmärkte und asymmetrische Information – Vertrags- und Versicherungsmanagement – Finanzierungs-systeme im internationalen Vergleich und daraus resultierende Reformkonzepte		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur: Die Prüfungsdauer des Referats beträgt 20 Minuten.

### Voraussetzungen

Regelung laut Rahmenstudienplan

## Literatur

Bundeszentrale für politische Bildung: Das Gesundheitswesen in Deutschland – Ein Überblick. <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a>.

Eisen, R., Zweifel, P.: Versicherungsökonomie, Berlin-Heidelberg: Springer.

Fleßa, S., Greiner, W.: Grundlagen der Gesundheitsökonomie. Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen, Heidelberg: Springer.

Führer, C., Grimmer, A.: Versicherungsbetriebslehre, Ludwigshafen: Kiehl Friedrich.

Lauterbach, K. W., Stock, S., Brunner, H.: Gesundheitsökonomie. Lehrbuch für Mediziner und andere Gesundheitsberufe, Bern: Hans Huber.

Porter, M. E., Guth, C.: Chancen für das deutsche Gesundheitssystem. Von Partikularinteressen zu mehr Patientennutzen, Heidelberg: Springer.

Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, Bern: Hans Huber.



## Unternehmenssteuerung in Gesundheitseinrichtungen (W3BW\_GM304)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Unternehmenssteuerung in Gesundheitseinrichtungen	W3BW_GM304	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Melanie Deutmeyer

  

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

  

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Planspiel/Simulation, Case Study, Rollenspiel

  

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	180	ja

  

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	110,0	190,0	10

  

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen fundierten Überblick über spezifischer Managementsysteme sowie deren Instrumente und sind in der Lage, für spezifische managerielle Herausforderungen Lösungsansätze zu entwickeln. Zudem kennen sie grundlegende Probleme und Funktionen sowie Tools des Innovations- und Risikomanagements und können diese in fachlichen Kontexten anwenden. Sie besitzen vertieftes Wissen über die Finanzierungsplanung und Budgetierung und können diese für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ansatzweise erstellen, beurteilen und interpretieren. Die Studierenden besitzen fundierte Kenntnisse über Instrumente und Methoden zur Überwachung und Steuerung der Patientenversorgung.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden kennen Managementmethoden und verstehen Verfahren, die sie auf berufspraktische Bereiche anwenden und kritisch hinterfragen können. Sie sind in der Lage, anhand unterschiedlicher Kennzahlen Unternehmen zu bewerten. Sie können Finanzplanungen beurteilen und Abweichungen analysieren. Die Studierenden besitzen die Kompetenz, Risiken im Gesundheits- und Pflegesektor erfassen, zu strukturieren, zu analysieren und mittels unterschiedlicher Methoden kritisch zu reflektieren. Sie sind können Fallsteuerungen der verschiedenen Versorgungsbereiche nachvollziehen, analysieren und begründen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls haben sich die Studierenden intensiv mit unterschiedlichen Ansätzen des Managements und spezifischen Aspekten des Controllings auseinandergesetzt, so dass sie entlang betriebswirtschaftlicher Argumentationsketten wesentliche Belange des Managements und der Unternehmenssteuerung zu reflektieren und zu begründen in der Lage sind. Die Auseinandersetzung mit manageriellen Prinzipien und Notwendigkeiten einer angemessenen Patientenversorgung befähigen sie, diese aus betriebswirtschaftlicher, sozialer, gesellschaftlicher und ethischer Sicht zu beurteilen und angemessene Lösungsansätze zu generieren.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Das Modul Unternehmenssteuerung im Gesundheitswesen befähigt die Studierenden, unterschiedliche Konzepte, Funktionen und Methoden im Kontext der Besonderheiten von Gesundheitsbetrieben kritisch beurteilen und dadurch entscheidungsorientiert handeln zu können. Sie sind in der Lage, betriebswirtschaftliche Aspekte des Managements und der Unternehmenssteuerung zu erklären und verständlich zu machen.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Management in Gesundheits-, Sozial- und Pflegeeinrichtungen</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
Anforderungen und Instrumente des Managements im Kontext von Medizin-, Sozial- und Gesundheitsbetrieben; Inhalte und Methoden der Rechnungslegung, Verfahren zur Unternehmensbewertung, vertiefende Aspekte des Leistungs-, Kunden-, Finanz-, Personal- und Informationsmanagements, Organisationsanalyse		
<b>Change- und Innovationsmanagement</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Grundlagen und Abgrenzung von Change, Innovations- und Risikomanagement; Change- und Innovation als Managementaufgabe, Unternehmenswandel und Umgang mit Widerständen, Steuerung, Bewertung und von Change- und Innovationsprozessen		
<b>Finanzierungsplanung und Budgetierung in Gesundheits-, Sozial- und Pflegeeinrichtungen</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
betriebliche Planungssysteme und Planungsrechnung, kurz-, mittel und langfristigen Finanzplanungen, Soll-Ist-Vergleiche der Planvorgaben und Planergebnisse sowie die notwendigen Abweichungsanalysen, Finanzierungs- und Liquiditätskennziffern, Interpretation von Kennzahlen, Zweck und Funktion von Budgets, Budgeterstellung, Budgetüberwachung und Analyse von Budgetabweichungen		
<b>Pflege- und Case-Controlling</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Funktionen und Aufbau des Controllings in Kliniken und Pflegeeinrichtungen; Instrumente und Methoden zur Überwachung, Steuerung und Koordination der Patientenversorgung; Strukturen und Funktionen des Case Managements, DRG-Systeme, Clinical Pathways.; vertiefende Aspekte des Case Controllings in Pflege, Rehabilitation, Psychiatrie, Krankenhausversorgung		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

Voraussetzungen
-

## Literatur

Bieg, H. / Kußmaul, H. / Waschbuch, G.: Finanzierung. München  
 Busse, R. / Schreyögg, J. / Stardardt, T.: Management im Gesundheitswesen: Das Lehrbuch für Studium und Praxis. Heidelberg  
 Ewers, M. / Schaeffer, D.: Case Management in Theorie und Praxis. Bern  
 Frodl, A.: Controlling im Gesundheitsbetrieb. Betriebswirtschaft für das Gesundheitswesen. Wiesbaden  
 Hauschildt, J. / Salomo, S. / Schultz, C. / Kock, A.: Innovationsmanagement. München  
 Lauer, T.: Change Management: Grundlagen und Erfolgsfaktoren. Heidelberg  
 Maier, B.: Controlling in der Gesundheitswirtschaft: Modelle und Konzepte für Lehre und Praxis. Stuttgart  
 Rickards, C.: Budgetplanung kompakt. Oldenburg  
 Vanini, U.: Risikomanagement: Grundlagen – Instrumente – Unternehmenspraxis. Stuttgart  
 Wendt, W. R.: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung. Freiburg i.B.

## Gesundheitsmarkt (W3BW\_GM305)

### Health Care Market

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Gesundheitsmarkt	W3BW_GM305	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Frank Andreas Krone

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	180	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	110,0	190,0	10

## Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Fachkompetenz</b>	<p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen fundierten Überblick über die Ziele und die Einsatzbereiche der Marktforschung. Die Studierenden kennen die Gütekriterien der Marktforschung und können diese anwenden. Sie kennen den Kontext und die Bedeutung der Marktforschung für die Marketingstrategie.</p> <p>Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Marktzugangsprozesse (Market Access) entwickelt. Den Studierenden sind mit den politischen, gesundheitspolitischen und gesundheitsökonomischen Dimensionen der „Vierten Hürde“ vertraut. Sie haben ein umfassendes und grundlegendes Verständnis für staatliche Regulierungsmaßnahmen entwickelt und sind in der Lage, diese zu analysieren und kritisch zu bewerten. Die Studierenden besitzen einen fundierten Überblick über die nationalen und internationalen Regulierungsinstrumente und kennen die Stakeholder. Sie können die unterschiedlichen Systeme analysieren, miteinander vergleichen und bewerten. Sie verstehen die Auswirkungen der Entscheidungen auf den Markt und deren Einfluss auf die Entwicklung der Unternehmen. Auf der Basis des erworbenen Wissens können die Studierenden gesundheitspolitische und gesundheitsökonomische Entscheidungen nachvollziehen und im eigenen beruflichen Umfeld erkennen und die Maßnahmen der Unternehmen unterstützen. Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit das gesundheitspolitische Umfeld zu analysieren und gezielte Strategien zu entwickeln, um den Unternehmenserfolg zu gewährleisten.</p> <p>Die Studierenden besitzen ein fundiertes Verständnis für gesundheitspolitische Handlungsfelder und sind vertraut mit den komplexen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Die Studierenden sind in der Lage differenziert die Positionen der Stakeholder zu analysieren und kritisch zu bewerten. Aufbauend auf den Erkenntnissen sind die Studierenden in der Lage die Zielsetzung gesundheitspolitischer Entscheidung der Politik nachzuvollziehen und kritisch zu bewerten. Anhand von Fallstudien entwickeln die Studenten ein vertieftes Verständnis für die Auswirkungen gesundheitspolitischer Entscheidungen. Dabei sind sie in der Lage die gesellschaftlichen, sozialen, medizinischen und ethischen Dimensionen ergebnisorientiert aufzuarbeiten und eigene Gedanken zu Lösungsansätzen zu formulieren.</p> <p>Studierende lernen den Weg von der Produktidee bis zur Markteinführung kennen, Grundlagen des Produktmanagements, Wissen über die verschiedenen Strategien und Ansätze der Marktforschung und des F&amp;E-Managements.</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Studierenden verfügen über einen vertieften Einblick in die Methoden der primären und sekundären Marktforschung. Die Studierenden verfügen über umfassende Kenntnisse zur Durchführung eigener Teilprojekte und Projekte im Rahmen der Marktforschung. Sie sind in der Lage den Ablauf eines Marktforschungsprojektes zu planen, Milestones zu definieren und umzusetzen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über relevante Recherchetechniken in den Bereichen Market Access, Gesundheitspolitik und Innovations- und F&amp;E-Management. Sie sind in der Lage die Stakeholder und deren Interessen zu erkennen und zu bewerten.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Die Studierenden können Verantwortung für die eigene Arbeit in einem Marktforschungsprojekt übernehmen. Sie sind in der Lage theoretisch fundiert und fachlich kompetent ihr Wissen in anwendungsorientierte Marktforschungsprojekte einzubringen. Sie können mit Ideen und Fachwissen in Marktforschungsprojekten einen wichtigen Beitrag zur Marketingstrategie des Ausbildungsunternehmens leisten.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden ihre Kompetenzen dahingehend verbessert, dass sie ein grundlegendes Verständnis hinsichtlich rationaler gesundheitsökonomischer und gesundheitspolitischer Entscheidungen entwickelt haben. Dabei können die Studierenden die Entscheidungen kritisch gewichten und auf konkrete Fragestellungen anwenden. Sie besitzen auf der Grundlage des entscheidungs- und systemorientierten Denkens Methoden und Analysemuster, die es ihnen erlauben komplexe Aufgabenstellungen zu strukturieren und an Lösungsansätzen mitzuarbeiten. Die Studierenden sind in der Lage, ihren Standpunkt zu entwickeln und reflektiert zu begründen. Erarbeiten von Vorschlägen für eine erfolgreiche Produkteinführung, kritische Bewertung von Strategien im Team.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, die Relevanz der Marktforschung für die Marketingstrategie der Unternehmen zu erkennen. Sie sehen den Beitrag der Marktforschung für die konkrete Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensziele. Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz der Marktforschung zu verstehen und die Bedeutung für den Unternehmenserfolg zu bewerten.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Mechanismen im Gesundheitsmarkt und die Veränderungen, die mit Regulierungsmaßnahmen zusammenhängen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage Sachverhalte und Ziele im gesundheitspolitischen Rahmen zu definieren und Wirkzusammenhänge zu Marktmechanismen herzustellen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden ihre Kompetenzen dahingehend verbessert, dass sie ein grundlegendes Verständnis hinsichtlich rationaler gesundheitspolitischer Entscheidungen entwickelt haben. Ebenfalls haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für die komplexen mehrdimensionalen Probleme im Gesundheitswesen entwickelt. Sie erkennen, dass Lösungsansätze diese Komplexität adressieren müssen, um erfolgreich implementiert zu werden.</p> <p>Entwicklung und Bewertung von Produkten.</p>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Marktforschung</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
Einführung in die Marktforschung - Methoden der Marktforschung (Primärmarktforschung: Quantitative und qualitative Verfahren; Sekundärmarktforschung: Verfügbare Datenquellen) - Marktforschung und Marktstrategie - Gütekriterien der Marktforschung - Statistische Auswertungsverfahren - Ablauf eines Marktforschungsprojektes		
<b>Market Access</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Ziele von Market Access - Studien (klinische Studien und Versorgungsforschungsstudien) - Die „vierte Hürde“ (national und international) – Stakeholder (G-BA, IQWiG, NICE, HAS, CEPS, etc.) - Vertragswettbewerb / Go-To-Market Modelle (Pay for Performance, Risk-Sharing, Conditional Pricing, etc.) – Versorgungsmanagement (Public Private Partnership)		
<b>Gesundheitspolitik</b>	<b>22,0</b>	<b>38,0</b>
Ziele und Aufgaben der Gesundheitspolitik - gesundheitspolitische Entscheidungsgremien (BMG, G-BA, etc.) - internationale Organisationen (WHO, OECD, etc.) - Herausforderungen im Gesundheitsmarkt und deren Bezug zu gesundheitspolitischen Entscheidungen		
<b>Innovations- und F &amp; E-Management</b>	<b>33,0</b>	<b>57,0</b>
Bedeutung, Begriffe, Ziele und Aufgaben des Innovations- und F&E-Managements, Produkt-, Prozess-, Organisation- und Infrastrukturinnovationen, Produktlebenszyklus, rechtliche Aspekte, Methoden und Instrumente, Innovationsbewertung, Finanzierung, Fallstudien.		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### Voraussetzungen

Keine

## Literatur

- Backhaus, K./Erichson, B./Plinko, W./Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden Eine anwendungsorientierte Einführung Heidelberg, New York, Berlin.: Springer.
- Benninghaus, H.: Statistik für Soziologen 1 Deskriptive Statistik. Stuttgart. B.G. Teubner.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Hamburg.: Rowohlt Verlag
- Herrmann, A./Homburg, C./Klarmann, M: (Hrsg.): Handbuch Marktforschung Methoden – Anwendungen – Praxisbeispiele Wiesbaden. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler.
- Hofstede, G.: Culture's Consequences – Comparing Values, Behaviors, Institutions and Organizations Across Nations. London, New Dehli.: Sage Publications Inc, Thousand Oaks.
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. Opladen.: Leske und Budrich (UTB).
- Schnell, R./Hill, P.B./Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München.: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Zaltman, G.: How Customers Think: Essential Insights into the Mind of the Markets. Harvard Business School Press. Boston.
  
- Behnke, B.: Stakeholder identifizieren und managen im Markt Access-Prozess. Hamburg.: Disserta Verlag.
- Berger, M.L./Bingefors, K./Hedblom E.C./Pashos C.L./Torrance G.W. Health Care Cost, Quality, and Outcomes. Lawrenceville.:ISPOR Book of Terms.
- Ecker, T./Preuß, K.J./Tunder, R.: Handbuch Market Access – Marktzulassung ohne Nebenwirkungen Düsseldorf.: Fachverlag der Verlagsgruppe Handelsblatt.
- Glowik, M./Smyczek, S. Healthcare – Market Dynamics, Policies and Strategies in Europe. Berlin Boston.: Walter de Gruyter
- Rogowski, W.: Business Planning im Gesundheitswesen. Berlin Heidelberg.: Springer Gabler.
  
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) Europäisierung des Gesundheitswesens – eine Perspektive für Deutschland. Gütersloh.: Verlag Bertelsmann Stiftung,
- Sauerland, D.: Gesundheitspolitik in Deutschland; Gütersloh.: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Busse, R./Schlette, S./Blum, K. Health Policy Developments 11. Gütersloh.: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Busse, R./Schlette, S./Blum, K.: Health Policy Developments 12. Gütersloh.: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Busse, R./Schlette, S./Blum, K. Health Policy Developments 13. Gütersloh.: Verlag Bertelsmann Stiftung,
- Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.), Sozialgesetzbuch. Bonn.
- Lampert, H.: Lehrbuch der Sozialpolitik. Berlin, Heidelberg, New York.: Springer.
  
- Brockhoff, K.: Forschung und Entwicklung: Planung und Kontrolle, München: Oldenbourg
- Berekoven, L./Eckert, W./Ellenrieder, P.: Marktforschung. Methodische Grundlagen und praktische Anwendung. Wiesbaden.: Gabler.
- Disselkamp, M.: Innovationsmanagement: Instrumente und Methoden zur Umsetzung im Unternehmen, Wiesbaden: Springer Gabler
- Elste, F.: Marketing und Werbung in der Medizin. Erfolgreiche Strategien für Praxis, Klinik und Krankenhaus, Wien.
- Hauschildt, J., Salomo, S., Schultz, C., Kock, A.: Innovationsmanagement, München, Vahlen
- Kaschny, M./Nolden, M./Schreuder, S.: Innovationsmanagement im Mittelstand, Strategien, Implementierung, Praxisbeispiele, Wiesbaden: Springer Gabler
- Rebscher, H./Kaufmann, S. (Hgg.): Innovationsmanagement in Gesundheitssystemen. Heidelberg.: Medhochzwei Verlag
- Specht, G./Beckmann, C./Amelingmeyer, J.: F&E-Management. Kompetenzen im Innovationsmanagement, Stuttgart.: Schäffer Poeschel.
- Vahs, D./Brem, A.: Innovationsmanagement: von der Idee zur erfolgreichen Vermarktung, Stuttgart: Schäffer Poeschel

## Accounting and Taxes Policy (W3BW\_GM306)

### Accounting and Taxes Policy

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Accounting and Taxes Policy	W3BW_GM306	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Boris Hubert

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	180	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	110,0	190,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über theoretische Grundlagen der Konzernrechnungslegung und sind in der Lage, Abgrenzungen zu einzelabschlussrelevanten Regelungen vorzunehmen. Sie kennen die Folgen der Grundsätze ordnungsgemäßer Rechnungslegung und sind in der Lage, Konsolidierungsverfahren durchzuführen. Darüber hinaus kennen sie die Grundlagen der handelsrechtlichen Inhalte zu Konzernabschlüssen. Ferner wissen sie, welche steuerlichen Planungsmöglichkeiten sowohl im nationalen als auch im internationalen Umfeld von Bedeutung sind.
<b>Methodenkompetenz</b>	Das vermittelte Wissen versetzt die Studierenden in die Lage, in definierten Situationen und mit festgelegten Rahmenbedingungen bestehende Probleme zu erfassen und die Lösung vorzubereiten. Dabei werden Aspekte der steuerlichen Planung mit den anderen Entscheidungskriterien verglichen. Sie können die Methoden kritisch reflektieren und den Einsatz der Methoden situativ anpassen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden erwerben mit diesem Modul die Fähigkeit, betriebswirtschaftliche Methoden in Bezug auf die steuerliche Gestaltung und die Bilanzierung in Konzernunternehmen einzuordnen, anzuwenden und bei diesbezüglichen Prozessen in der betrieblichen Praxis unterstützend tätig zu werden. Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, die Notwendigkeit zur Erstellung konsolidierter Abschlüsse, die Berücksichtigung steuerrechtlicher Vorschriften sowie die die hierzu erforderlichen Arbeitsabläufe zu verstehen und hiermit einhergehenden, unternehmerischen Entscheidungsprozesse kritisch zu hinterfragen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über die Fähigkeit, aus Unternehmenszusammenschlüssen sowie der Berücksichtigung steuerrechtlicher Vorschriften resultierende Auswirkungen auf verschiedene Unternehmensbereiche, die Organisationsstruktur und die Finanzsituation abzuleiten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Steuerliche Gestaltung und Planung</b>	55,0	95,0
Steuerarten im Unternehmen – Möglichkeiten der steuerlichen Planung – Bestimmung von Determinanten der Steuerlast (Standort, Rechtsform etc.) – aktuelle Steuersparmodelle – Vergleich nationales und internationales Steuerrecht		
<b>Bilanzierung in ausgewählten Formen von Unternehmenszusammenschlüssen</b>	55,0	95,0
Konzernabschluss (Grundlagen und Zwecke) – Konsolidierungsverfahren – Konzernanhang und Konzernlagebericht – nationale und internationale Rechtsvorschriften - Unternehmensbewertungen – Fallstudie		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### Voraussetzungen

keine

## Literatur

Busse von Colbe, W. / Ordelheide, D.: Konzernabschlüsse, Wiesbaden: Springer Gabler  
Mandl, G.; Rabl, K.: Unternehmensbewertung, Wien: Überreuter.  
Schön, W.: Grundfragen des Europäischen Steuerrechts , Heidelberg: Springer.  
Baumhoff, H.: Besteuerung, Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen, Wiesbaden Gabler.  
Sinewe, P.: Tax Due Dilligence, Wiesbaden: Gabler.

## Klinische IT-Systeme und IT-Controlling (W3BW\_GM350)

### Clinical IT-Systems and IT-Governance

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Klinische IT-Systeme und IT-Controlling	W3BW_GM350	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Boris Hubert

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	180	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	100,0	200,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls die Arten der in Unternehmen der Gesundheitsbranche eingesetzten Softwaresysteme sowie die Schnittstellen zwischen diesen Systemen. Sie haben die Kompetenz zur Analyse von informationstechnologischen Prozessen unter betriebswirtschaftlicher Sichtweise. Darüber hinaus kennen sie statische und agile Entwicklungsmodelle sowie die dazu gehörigen Testverfahren.
<b>Methodenkompetenz</b>	Mit Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Nutzung von ERP-Systemen sowie und der Modellierung von Einsatzszenarien.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden haben gelernt, die Abhängigkeit bezogener, informationstechnologischer Leistungen sowie diesbezüglich anfallende Kosten zu beurteilen. Sie sind in der Lage, softwareseitig umgesetzte betriebliche Prozesse zu prüfen. Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, die mit Gesundheitstelematik einhergehenden Risiken kritisch zu beurteilen. Sie sind sich der Konsequenzen fehler-hafter Softwares und Schnittstellen insbesondere für Patientinnen und Patienten bewusst.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden haben die Kompetenz zur Visualisierung medizinisch pflegerischer Prozesse unter Einsatz adäquater IT-Lösungen erworben. Sie sind in der Lage, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit zu ergreifen und entsprechend erforderliche Testverfahren zu planen und zu überwachen. Darüber hinaus haben sie die Fähigkeit erworben, derartige Maßnahmen kritisch unter Wirtschaftlichkeitsaspekten zu beurteilen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Funktionen &amp; Aufbau klinischer IT-Systeme</b>	25,0	50,0
Definition und Bedeutung von KIS, AIS, KAS, LIS, RIS, etc., Schnittstellen H7 & DICOM, Anwendung in der betrieblichen Praxis		
<b>IT-Controlling</b>	25,0	50,0
IT-Controlling Konzept, IT-Steuerung und Budgetierung, Wirtschaftlichkeitsrechnungen und Kostentreiber von IT-Projekten, Einsatz operativer IT-Controlling Werkzeuge		
<b>Entwicklungsprozesse</b>	25,0	50,0
Agile und statische Entwicklungsmodelle (V-Modell, Scrum, etc.), Normen, Qualitätssicherungsmaßnahmen analytisch und konstruktiv, Black-Box-/White-Box-Testverfahren		
<b>Prozessunterstützung durch IT-Systeme &amp; ERP</b>	25,0	50,0
Modularer Aufbau, Funktionen Einsatzgebiete von ERP in Unternehmen des Gesundheitswesens		



## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### Voraussetzungen

keine

## Literatur

Balzert, H.: Lehrbuch der Softwaretechnik: Entwurf, Implementierung, Installation und Betrieb, Heidelberg: Spektrum

Elsener, M.: Kostenmanagement in der IT, Leistungssteigerung und Kostenoptimierung, Bonn: MITP

Gadatsch, A., Mayer, E.: Masterkurs IT-Controlling, Wiesbaden: Vieweg

Johner, C., Haas, P.: Praxishandbuch IT im Gesundheitswesen, München: Hanser

Palleduhn, D. U., Neuendorf, H.: Geschäftsprozessmanagement und Integrierte Informationsverarbeitung, München: Oldenbourg

## Gesundheitssysteme (W3BW\_GM351)

### Healthcare Systems

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Gesundheitssysteme	W3BW_GM351	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Melanie Deutmeyer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Planspiel/Simulation, Case Study, Inverted Classroom

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur oder Portfolio	180	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	100,0	200,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über ein grundlegendes Verständnis hinsichtlich Gesundheitssystemen zu Grunde liegenden, juristischen Vorschriften auf nationaler und internationaler Ebene. Sie verstehen die Notwendigkeit zur Anwendung ausgewählter Führungsinstrumente sowie diesbezüglich erforderlicher Anpassung. Darüber hinaus kennen sie die dem deutschen Gesundheitssystem zu Grunde liegenden Aspekte der Sozial- und Pflegeversicherung und sind in der Lage, die Leistungsinhalte und Anspruchsvoraussetzungen einzelner Leistungen zu bestimmen sowie deren Leistungshöhe zu erläutern.
<b>Methodenkompetenz</b>	Mit Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Modellierung von Prozessen in Unternehmen der Gesundheitswirtschaft unter Verwendung adäquater Tools. Sie sind ferner zur Ableitung von Erfordernissen, Anforderungen und zur Erhebung von Nutzungskontexten in der Lage und verfügen über Kenntnisse zur selbstständigen Erarbeitung von Leistungsgrundsätzen bei Vorliegen von Pflegebedürftigkeit mithilfe von Gesetzestexten und ergänzenden Erläuterungen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, die Grundlagen von Gesundheitssystemen im internationalen Kontext zu vergleichen und den zielgruppenspezifischen Einsatz von erforderlichen Managementinstrumenten kritisch zu hinterfragen. Ferner haben sie sich nach Abschluss des Moduls den normativen Fragen einer umfassenden Managementethik gestellt. Darüber hinaus begreifen sie die steigende Anzahl von Pflegebedürftigen Personen im Rahmen einer alternden Gesellschaft als gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die Studierenden haben gelernt, in Gesundheitssystemen durchgeführte, betriebliche Prozesse zu diskutieren. Sie kennen die Schnittstellen zwischen innerhalb der Systeme befindlichen Akteuren und können bei bereichsübergreifenden Entscheidungsvorbereitungen unterstützend tätig werden. Ferner verfügen Sie nach Abschluss des Moduls über die Kompetenz zur Persönlichkeitsweiterentwicklung, zur Selbstreflektion sowie zur Reflektion komplexer Belastungssituationen pflegebedürftiger Personen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden haben die Kompetenz zur Schaffung von Transparenz sowie zur Steuerung von Prozessen in Unternehmen des Gesundheitswesens erworben. Sie sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, derartige Prozesse zu gestalten und ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im internationalen Kontext u. a. in Führungssituationen einzubringen.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich</b>	25,0	50,0
Typologien von Gesundheitssystemen; Länderberichte (Gesundheitsausgaben und Finanzierung, Vergleich stationärer und ambulanter Versorgung, Arzneimittelversorgung, Personal); Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen Gesundheitssysteme, Europäische Gesundheitspolitik, Reformansätze, Pflegeversorgung im internationalen Vergleich		
<b>Grundlagen der Sozialversicherung</b>	25,0	50,0
Gründe für die Einführung der gesetzlichen Sozialversicherung, Leistungsgrundsätze der Sozialversicherung, Subsidiarität der Leistungen bei Pflegebedürftigkeit, Begriffsdefinition Pflegebedürftigkeit, Begutachtungsverfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit		
<b>Aktuelle Entwicklungen in der Gesundheitswirtschaft</b>	25,0	50,0
Im Rahmen der Veranstaltung werden aktuelle Fachdiskussionen (bspw. rechtliche Entwicklungen, gesellschaftsrelevante Diskussionen zu Gesundheitsthemen) oder relevante Managementtrends (bspw. Business Coaching zur Potenzialträgerentwicklung oder Führung und Arbeit in selbstorganisierenden Teams) aufgegriffen und vertieft		
<b>Ausgewählte Aspekte der Sozialversicherung</b>	25,0	50,0
Anspruchsvoraussetzungen für Leistungen bei Pflegebedürftigkeit, Leistungsumfang bei Pflegebedürftigkeit, Leistungsinhalte und Anspruchsvoraussetzungen der Einzelleistungen gemäß der Richtlinien des SGB V sowie des SGB XI (gesetzliche Versicherungspflicht sowie z.B. Sach-, Geld-, Kombinationsleistung, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, teil- und vollstationärer Pflege, zusätzliche Entlastungsleistungen)		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### Voraussetzungen

Regelung laut Rahmenstudienplan

## Literatur

Busse, R. / Blümel, M. / Ognyanova D.: Das deutsche Gesundheitssystem, Berlin: MWV  
 Europäisches Observatorium für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik. HiTs der verschiedenen Länder  
 Fleißa, S.: Internationales Gesundheitsmanagement. Effizienz im Dienst für das Leben, München: Oldenbourg  
 Glaeske, G.: Arzneimittelbewertung: IQWiG, G-BA und internationaler Vergleich, in: Der Internist, 57 (1), S. 94 – 101  
 Glöger, B. / Rösner, D.: Selbstorganisation braucht Führung, München: Hanser  
 Kaltenecker, S.: Selbstorganisierte Teams führen, Heidelberg: dpunkt  
 Rauen, C.: Coaching, Göttingen: Hogrefe  
 Rauen, C.: Handbuch Coaching, Göttingen: Hogrefe  
 Rothgang, H. / Kalwitzki, T. / Unger, R. / Amsbeck, H.: Pflege in Deutschland im Jahr 2030 - regionale Verteilung und Herausforderungen, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung  
 Schlette, S. / Blum, K. / Busse, R. (Hrsg.): Gesundheitspolitik in Industrieländern 13. Im Blickpunkt: Gesundheitspolitik in Zeiten der Krise, Wettbewerb und Regulierung, Evaluation im Gesundheitswesen, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung  
 Schölkopf, M. / Pressel, H.: Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und europäische Gesundheitspolitik, Berlin: MWV  
 Schreyögg, A.: Coaching. Eine Einführung für Praxis und Ausbildung, Frankfurt a. M.: Campus Verlag  
 Wulfgramm, M. / Bieber, T. / Leibfried, S.: Welfare State Transformations and Inequality in OECD Countries, Transformations of the State. Palgrave Macmillan

## Gesundheitsinnovationen (W3BW\_GM352)

### Health Innovation

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Gesundheitsinnovationen	W3BW_GM352	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Anke Simon

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Posterpräsentation	30	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	100,0	200,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Mit Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen des Innovationsmanagements, der Gesundheitsinnovationen und der Forschung. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachdisziplinen. Die Studierenden kennen die Bedeutung von Gesundheitsinnovationen als Schlüsseltechnologien für Wirtschaft und Gesellschaft. Sie kennen branchenspezifische Rahmenbedingungen, Zulassungsprozesse von Gesundheitsinnovationen und die damit verbundenen Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten.
<b>Methodenkompetenz</b>	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen verfügen die Studierenden über ein breites Spektrum an Methoden und Techniken zur Erarbeitung, Bewertung und Implementierung von Innovationskonzepten. Sie können angemessenen Methoden auswählen und anwenden, um neue Lösungen zu erarbeiten. Die Studierenden können die Praktikabilität und die Grenzen von Methoden im Rahmen des Innovationsmanagements einschätzen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Das Modul befähigt die Studierenden dazu, innovative Ideen plausibel darstellen und nachvollziehbar zu begründen. Sie können hinsichtlich der Schwächen innovativer Ideen wertschätzend Kritik äußern. Hinsichtlich eines multiprofessionellen und interdisziplinären Innovationsmanagements haben die Studierenden es gelernt, sich partizipativ, kultursensibel und tolerant in multiprofessionellen Kontexten zu verhalten und entsprechend zu kommunizieren. Die Studierenden sind zu einer Reflexion bezüglich sozialer, gesellschaftlicher und ökologischer Implikationen von Innovationen fähig. Die Studierenden haben gelernt, das eigene Wissen und ihre Fähigkeiten selbständig auf die jeweils bestehenden Anforderungen des Innovationsmanagements anzupassen. Sie haben verstanden, dass Ausdauer und Beharrlichkeit aufgrund von Widerständen gegen Innovationen wichtige Erfolgsfaktoren des Innovationsmanagements darstellen. Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig Kreativitätsmethoden zu nutzen und als Impulsgeber für Weiterentwicklungen und Innovationen zu dienen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden verstanden, dass Innovationen als „schöpferische Zerstörungen“ (Schumpeter) stets Bewährtes in Frage stellen oder sogar vernichten. Um erfolgreiche Innovationsmöglichkeiten erkennen zu können, haben die Studierenden auch die Fähigkeiten des eigenständigen kritischen Beobachtens, des systematischen Suchens nach alternativen Denk- und Lösungsansätzen sowie des Hinterfragens von Lehrmeinungen vertieft.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Innovationsmanagement</b>	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>
Definition des Innovationsbegriffs – Innovationsverhalten, der Mensch im Innovationsprozess – Widerstände gegen Innovationen – Promotoren für Innovationen – Ideenfindung in Kreativitäts-Workshops – Bewertung der Ideen und Konzepte – Kooperationen im Rahmen des Innovationsmanagements – Innovationsmarketing – Strategisches Innovationsmanagement – Technologie- und Innovationsmanagement – Businessplan (Geschäftsplan) – Fallstudie Internet-basierte Geschäftsmodelle – Innovationsmanagement und Projektmanagement – Patent- und Markenrecht – Innovationsmanagement und Unternehmenskultur – Betriebliches Vorschlagswesen – Ideenmanagement – Innovationsmanagement und multikulturelles / internationales Management – Innovationsmanagement und Ethik – Lead User Studies – Multiprojektmanagement und Multiprojektorganisation – Evaluation im Rahmen von Innovationsprozessen – Gründe für den Erfolg oder Misserfolg von Innovationen		
<b>Gesundheitsinnovationen und Forschung</b>	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>
Bedeutung von Gesundheitsinnovationen – Produkt-/Struktur-/Prozessinnovationen im Gesundheitssektor – Digitalisierung und Gesundheitsinformatik als Schlüsseltechnologie – Rahmenbedingungen und Gesundheitsinnovationen in ausgewählten Leistungssektoren (bspw. Krankenhäuser, Arzneimittelhersteller, Bio-/Gentechnologie-/Medizintechnikunternehmen, Unternehmen des dritten Gesundheitsmarkt) – ausgewählte Zulassungsverfahren und Anwendungsfälle der Evaluationsforschung zur Bewertung von Gesundheitsinnovationen (z.B. gesundheitsökonomische Evaluation, HTA, proof of concept, use case, Methoden der Versorgungsforschung) – ethische Aspekte – Gesundheitsinnovationen im internationalen Vergleich		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

## Literatur

Hauschildt, J./Salomo, S.: Innovationsmanagement: Vahlen.

Vahs, D./Brem, A.: Innovationsmanagement: Von der Idee zur erfolgreichen Vermarktung: Schäffer Poeschel.

Kaschny, M./Nolden, M./Schreuder, S.: Innovationsmanagement im Mittelstand: Strategien, Implementierung, Praxisbeispiele: Springer Gabler.

Gassmann, O./Sutter, P.: Praxiswissen Innovationsmanagement: Von der Idee zum Markterfolg: Carl Hanser.

Disselkamp, M.: Innovationsmanagement: Instrumente und Methoden zur Umsetzung im Unternehmen: Springer Gabler.

Strebel, H.: Innovations- und Technologiemanagement: UTB.

Burr, W./von der Oelsnitz, D.: Innovationen in Organisationen: Kohlhammer.

Franken, R./Franken, S.: Integriertes Wissens- und Innovationsmanagement: Gabler.

Fisch, J. H./Roß, J.-M.: Fallstudien zum Innovationsmanagement: Gabler.

Schöffski, O. / Schulenburg, Graf von der, J.-M.: Gesundheitsökonomische Evaluationen: Springer.

Fischer, F. / Krämer, A.: eHealth in Deutschland: Springer.

Perleth, M. / Busse, R. / Gerhardus, A. / Gibis, B. / Lüthmann, D. / Zentner A.: Health Technology Assessment. Konzepte, Methoden, Praxis für Wissenschaft und Entscheidungsfindung. Medizinisch wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Rebscher, H./Kaufmann, S. (Hgg.): Innovationsmanagement in Gesundheitssystemen: Medhochzwei.

Höfel, F.: Versorgungsforschung: Einsichten, Beispiele und Akteure: Schattauer.

Rebscher, H., Kaufmann, S. (Hrsg.): Gesundheitssysteme im Wandel: Medhochzwei.

Maio, G.: Medizin ohne Maß: Trias.

## Public Health (eCampus) (W3BW\_GM353)

### Public Health (eCampus)

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Public Health (eCampus)	W3BW_GM353	Deutsch/Englisch	Prof.Dr. Margrit Ebinger

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung, Projekt, Case Study, Inverted Classroom

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Posterpräsentation	30	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	100,0	200,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden erlangen ein Grundverständnis für Public Health und den zentralen Aufgaben von Public Health auf Populationsebene zur Gesunderhaltung der Bevölkerung. Sie erkennen den multidisziplinären Ansatz unter Berücksichtigung der Bezugswissenschaften und sind in der Lage, Public Health-relevante Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung zu identifizieren und Lösungsstrategien aufzuzeigen. Sie wissen um den Gesundheitszustand der Bevölkerung und kennen Strategien und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung der WHO sowie nationale Entwicklungen und deren zugrunde liegende wissenschaftlichen Theorien.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe von Recherchen in nationalen und internationalen Datenquellen zur Gesundheitsberichterstattung anhand geeigneter Indikatoren einen Vergleich der gesundheitlichen Lage verschiedener Länder unter Berücksichtigung der jeweiligen Gesundheitssysteme anzustellen. Sie können epidemiologische und statistische Methoden auf spezifische Fragestellungen anwenden und die Ergebnisse kritisch reflektieren. Die Studierenden können ausgewählte Konzepte, Instrumente und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention anwenden. Sie kennen wichtige Strategien zur Planung und Durchführung von evidenzbasierten Konzepten der Prävention und Gesundheitsförderung in Abhängigkeit der jeweiligen Zielgruppe und des Settings sowie deren Qualitätssicherung.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Determinanten von Gesundheit und erkennen Zusammenhänge der psychischen, physischen und sozialen Bedingungen von Gesundheit und Krankheit bezogen auf spezifische Bevölkerungsgruppen. Sie sind sich der sozialen Ungleichheit der Gesundheit bewusst und können Strategien und Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisänderung entwickeln und deren Einsatz begründen. Die Studierenden können die Ergebnisse gesundheitswissenschaftlicher Studien und der Versorgungsforschung interpretieren und sich kritisch damit auseinandersetzen. Sie haben ein Wissen um Risikofaktoren für lebensstilbedingte Krankheiten bzw. deren Prävention. Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung der Gesundheitswissenschaften im Kontext der Gesundheitsversorgung und begreifen Gesundheitsförderung und Prävention als wesentliche Beiträge zur Gesunderhaltung. Sie erkennen, dass deren Möglichkeiten aber nur teilweise genutzt werden und sind bestrebt, zu einer stärkeren Nutzung der vorhandenen Potentiale beizutragen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Aufgrund der Multidisziplinarität von Public Health können die Studierenden Verbindungen zu gesundheitswirtschaftlichen und gesundheitsökonomischen Studieninhalten sowie den Bezugswissenschaften der Medizin und der Sozialwissenschaften herstellen. Sie greifen dabei gezielt auf die Kompetenzen der Studienmodule Medizinische Grundlagen und Care-, Case- und Pflegemanagement zurück und vernetzen diese im Rahmen von übergreifenden Handlungskonzepten für die Praxis.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Grundlagen Public Health</b>	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>
Grundlagen von Public Health (Historische Entwicklung, Definition, Multidisziplinarität, Theorien und Modelle von Gesundheit und Krankheit, Bevölkerungsbezug/Soziallagenbezug) – Strukturen von Public Health – Anwendungsfelder von Public Health — internationale Aspekte von Public Health – soziale Ungleichheit der Gesundheit – Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention – Präventionsgesetz – Settingansatz – Früherkennung und Impfung – Betriebliche Gesundheitsförderung – Betriebliches Gesundheitsmanagement – Public Health Strategien – Public Health Nursing		
<b>Public Health und Versorgungsforschung</b>	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>
Einführung in die Epidemiologie – Epidemiologische Maßzahlen – Epidemiologische Studientypen – Bias - gute epidemiologische Praxis – Gesundheitsberichterstattung und Register – Indikatoren und Datenquellen im Gesundheitswesen national bzw. international – Einführung in die Versorgungsforschung und aktuelle Entwicklungen – Nutzung von Routinedaten in der Versorgungsforschung		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
Bei der Beschreibung der obengenannten Kompetenzziele wurde der Fachqualifikationsrahmen für die Studienbereiche Gesundheitswissenschaften/Public Health und Gesundheitsförderung in Deutschland berücksichtigt (Baumgarten, K., Blättner, B., Dadaczynski, K., Hartmann, T.: Entwicklung eines Fachqualifikationsrahmens für die Studienbereiche Gesundheitswissenschaften/Public Health und Gesundheitsförderung in Deutschland, <i>Präv Gesundheitsf</i> 2015, 10: 320–327). Für Lehrveranstaltung 1 Grundlagen Public Health kann eine Blended Learning Einheit genutzt werden, welche im Rahmen des Förderprojektes E-Campus von Prof. Dr. Claudia Winkelmann (DHBW Heidenheim) und Prof. Dr. Margrit Ebinger (DHBW Stuttgart) für die Themenschwerpunkte Grundlagen Public Health, Gesundheitsberichterstattung und Register sowie Prävention und Gesundheitsförderung entwickelt wurde. Die Lerneinheit ist auf der Plattform Moodle abgebildet. Das Verhältnis von Präsenzstunden und Selbststudium kann entsprechend angepasst werden.

## Voraussetzungen

-
---

## Literatur

Bonita, R. / Beaglehole, R. / Kjellström, T.: Einführung in die Epidemiologie: Hans Huber. Bormann, C.: Gesundheitswissenschaften, Einführung: UTB. Brieskorn-Zinke, M.: Public Health Nursing. Der Beitrag der Pflege zur Bevölkerungsgesundheit: Kohlhammer. Egger, M. / Razum, O. (Hrsg.): Public Health, Sozial- und Präventivmedizin kompakt: Walter de Gruyter. Friele, M.B. / Public-Health-Ethik in Studium und Praxis: UTB. Gaus, W. / Muche, R.: Medizinische Statistik. Angewandte Biometrie für Ärzte und Gesundheitsberufe: Schattauer. Grossmann, R. / Scala, K.: Gesundheit durch Projekte fördern: Ein Konzept zur Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung und Projektmanagement: Juventa. Hahnzog, S. (Hrsg.): Betriebliche Gesundheitsförderung. Das Praxishandbuch für den Mittelstand: Springer Gabler. Hey, M. / Maschewsky-Schneider, U. (Hrsg.): Kursbuch Versorgungsforschung: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. Hurrelmann, K. / Klotz, T., Haisch, J. (Hrsg.): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung: Hans Huber. Hurrelmann, K./ Razum, O.: Handbuch Gesundheitswissenschaften: Beltz Juventa. Klemperer, D.: Sozialmedizin-Public Health-Gesundheitswissenschaften: Hogrefe. Kreienbrock, L. / Pigeot, I., Ahrens, A.: Epidemiologische Methoden: Spektrum Akademischer Verlag. McKenzie, J., F. / Neiger, B., L. / Thackeray, R.: Planning, Implementing, & Evaluating Health Promotion Programs: Benjamin-Cummings Publishing Company, Subs of Addison Wesley Longman, Inc. Nies, M., A. / McEwen, M.: Community/Public Health Nursing. Promoting the Health of Populations: Elsevier Health Care. Pfaff, H. / Neugebauer, E., A., M. / Glaeske, G. / Schrappe, M. (Hrsg.): Lehrbuch Versorgungsforschung. Systematik - Methodik – Anwendung: Schattauer. Prenzler, A. / von der Schulenburg, J., M. / Zeidler, J.: Übungen zu Public Health und Gesundheitsökonomie: Springer. Schmidt, C. / Bauer, J. / Schmidt, K. / Buer, M. (Hrsg.): Betriebliches Gesundheitsmanagement im Krankenhaus. Strukturen, Prozesse und Arbeiten im Team gesundheitsfördernd gestalten: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. Schwartz, F., W. / Walter, U. / Siegrist, J. / Kolip, P. / Leidl, R. / Dierks, M., L. / Busse, R. / Schneider, N. (Hrsg.): Das Public-Health-Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen: Urban & Fischer in Elsevier. Somerville, M. / Kumaran, K. / Anderson, R.: Public Health and Epidemiology at a Glance: Wiley-Blackwell. Tulchinsky, T., H. / Varavikova, E., A.: The New Public Health: Academic Press Inc.
--

## Naturwissenschaftliche Grundlagen (W3BW\_GM354)

### Natural Sciences Basics

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Naturwissenschaftliche Grundlagen	W3BW_GM354	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Frank Andreas Krone

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	180	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	100,0	200,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über einen fundierten Überblick über naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen. Sie verstehen grundlegende biologische und biochemische Abläufe, die zum Verständnis medizinischer und pharmakologischer Prozesse notwendig sind.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage komplexe Stoffwechselprozesse zu beschreiben und kennen die wesentlichen pathophysiologischen Mechanismen, um Krankheiten und Krankheitsverläufe zu verstehen. Sie sind in der Lage physiologische, pathophysiologische und anatomische Kenntnisse miteinander zu verknüpfen und die Wirkung von therapeutischen Interventionen zu erläutern und zu kommunizieren. Die Studierenden kennen sich weitgehend in der Fachterminologie aus und können Begriffe herleiten und erklären.</p> <p>Die Studierenden verstehen den Sinn des Arzneimittelgesetzes (AMG), Medizinproduktegesetzes (MPG) und Heilmittelwerbegesetz und können unter Beachtung einschlägiger Rechtsvorschriften handeln. Dazu gehört sich über Risiken und unerwünschte Wirkungen zu informieren, diese zu dokumentieren und zu melden (Pharmakovigilanz).</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über ein umfassendes und fundiertes medizinisches und pharmakologisches Grundwissen, das sie in Projekten einbringen können. Sie sind in der Lage Recherchen durchzuführen, medizinische Literatur zu analysieren und zu bewerten. Des Weiteren können sie in Teilprojekten medizinische Fragestellung unter Anleitung bearbeiten. Die Studierenden können sich selbständig medizinisches und pharmakologisches Wissen erschließen und verfügbar machen.</p> <p>Sie kennen die wesentlichen Rechtsnormen, die den Arzneimittel- und Medizinprodukte-Sektor regeln. Sie sind in der Lage in Projekten rechtliche Aspekte zu erkennen und zu thematisieren.</p>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Die Studierenden entwickeln ein fundiertes Verständnis für Krankheiten und Krankheitsgeschehen. Sie können die medizinischen und sozialen Folgen von Krankheit abschätzen und sind in der Lage patientenrelevante und ethische Aspekte in medizinische, ökonomische und gesundheitsökonomische Fragestellungen einzubringen. Die Studierenden können auf der Basis ihres medizinischen Grundwissens sich effektiv in Fragestellungen einarbeiten, die medizinisches und pharmakologisches Wissen erforderlich machen.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	<p>Die Studierenden erkennen die gesellschaftliche, soziale, ökonomische und ethische Dimension von Krankheiten und Krankheitsverläufen, insbesondere bei chronischen Erkrankungen. Sie können auf Basis ihres medizinischen Grundwissens den Sinn und Nutzen medizinischer Interventionen verstehen und diesen in einen gesundheitspolitischen Kontext erklären.</p>



## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Rechtliche und pharmazeutische Propädeutik</b>	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>
Rechtliche Aspekte (Arzneimittelgesetz, Medizinproduktegesetz, Heilmittelwerbegesetz, Pharmakovigilanz) – Biochemie (Kohlenhydrate, Fette, Proteine, Enzyme, Antikörper, Stoffwechselprozesse) – Pharmakologie und Pharmakotherapie (Resorption, Distribution, Exkretion, Pharmakokinetik, Pharmakodynamik, Wirkungsmechanismen)		
<b>Medizinische Propädeutik</b>	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>
Grundbegriffe Anatomie, Physiologie (Hormonsystem, Verdauungssystem, Zentrales Nervensystem, Herz-Kreislaufsystem, Atmungssystem) – Pathophysiologie (Krankheitszeichen, Krankheitsbilder, Erkrankungen der Atemwege, Infektionserkrankungen, Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, Erkrankungen des zentralen Nervensystems, Stoffwechselstörungen (Diabetes mellitus))		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
Keine

## Literatur

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Horn, F.: Biochemie des Menschen. Stuttgart: Thieme</li> <li>• Becker, P.: Checklisten Krankheitslehre. München: Urban &amp; Fischer</li> <li>• Beise, U./Heimes, S./Schwarz, W.: Krankheitslehre für Gesundheitsfachberufe. Berlin: Springer</li> <li>• Caspar, W.: Medizinische Terminologie: Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart Thieme</li> <li>• Fangerau, H. et al.: Medizinische Terminologie. Köln: Lehmanns</li> <li>• Fölsch, U.R./Kochsiek, K./Schmidt, R.F.: Pathophysiologie. Berlin: Springer</li> <li>• Huch, R./Jürgens, K.D.: Mensch, Körper, Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder; Lehrbuch Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen. München: Urban &amp; Fischer,</li> <li>• Pape, H.-C./Kurtz, A./Silbernagl, S.: Physiologie. Stuttgart: Thieme</li> <li>• H.-W. Baenkler; H. Goldschmidt, J.-M. Hahn et al.: Kurzlehrbuch Innere Medizin. Stuttgart: Thieme</li> <li>• Schmid, B./Hartmeier, C./Abnert, C.: Arzneimittellehre für Krankenpflegeberufe. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH</li> <li>• Mutschler, E./Geisslinger, G./Kroemer, H K./Ruth P.: Arzneimittelwirkung. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH</li> <li>• Pschyrembel Klinisches Wörterbuch. Berlin: DE GRUYTER Verlag</li> <li>• Arzneimittelgesetz (AMG)</li> <li>• Medizinproduktegesetz (MPG)</li> <li>• Heilmittelwerbegesetz</li> </ul>
---

## Healthcare Performance Management (W3BW\_GM355)

### Healthcare Performance Management

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Healthcare Performance Management	W3BW_GM355	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Björn Maier

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Übung, Projekt, Planspiel/Simulation, Case Study

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Portfolio	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
300,0	100,0	200,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	<p>Vertieftes Kennenlernen und Anwenden der für Gesundheitseinrichtungen relevanten Planungs- und Steuerungs- und Kontrollinstrumente zur Entscheidungsunterstützung. Analysieren von Informationen zur Vorbereitung von Steuerungsentscheidungen, Einordnung und Anwendung von Controlling-Instrumenten mit strategischer Relevanz und Generierung und Bewertung von Informationen aus mehrdimensionalen Informationssystemen.</p> <p>Fähigkeit, die Zielsetzung und die Konzeption bzw. die Inhalte einer Konzernrechnungslegung gegenüber einzelabschlussrelevanten Regelungen abzugrenzen sowie die Folgen der Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung anwendungsorientiert bewerten zu können. Fähigkeit, die Konsolidierungsverfahren anwenden zu können.</p> <p>Fähigkeit, gängige Verfahren zur Unternehmensbewertung anwenden zu können. Verständnis des Prozederes, das mit einem Kauf bzw. Verkauf einer Unternehmung zusammenhängt (M &amp; A).</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	Gängige Methoden der Informationssammlung, Informationsauswertung und Informationsaufbereitung im Sinne einer Entscheidungsunterstützung in unterschiedlichen Fragestellungen der Betriebsführungen zu kennen, anzuwenden und zu kommunizieren.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	<p>Sensibilisierung mit der ethischen Dimension, die Controlling-Fragestellungen in Gesundheitseinrichtungen zukommt, insbesondere auch der Einbezug der sozioethische Bewertung grundlegender unternehmerischer Entscheidungsprozesse und Entscheidungen (Rationalisierungsprozesse, Unternehmensfusionen etc.).</p> <p>Selbständige Analyse aller Systeme der Unternehmensrechnung und Anwendung des erworbenen Wissens zur Stärkung der Entscheidungskompetenzen (Bsp. Fallstudien, Unternehmenssimulationen).</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Fähigkeit, wichtige Problemstellungen in Kliniken in Kooperation mit medizinischem Personal ökonomisch zu analysieren und zu lösen sowie das unternehmerische Vorgehen und die Entscheidung strukturiert und transparent allen Anspruchsgruppen darzulegen.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Konzernrechnungslegung und Unternehmensbewertung</b>	50,0	100,0
Konzernabschluss (Grundlagen und Zwecke) – Konsolidierungsverfahren – Konzernanhang und Konzernlagebericht – nationale und internationale Rechts- und Rechnungslegungsvorschriften - Anlässe für Unternehmensbewertungen – Verfahren der Unternehmensbewertung – Fallstudien zur Unternehmensbewertung (u.a. in M&A Prozessen)		
<b>Erlös-/Kostencontrolling, Medizincontrolling</b>	50,0	100,0
Kostenplanung, Kostenkontrolle und Entscheidungen – Spezielle Probleme des entscheidungsorientierten Rechnungswesens - Strategische Controllinginstrumente in Kliniken – insbesondere ein und mehrdimensionale Kennzahlensysteme – Controlling und wertorientierte Unternehmensführung		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

## Literatur

Busse von Colbe, W.; Ordelheide, D., Konzernabschlüsse, Gabler Verlag  
Hentze, J.; Huch, B.; Kehres, E., Krankenhaus-Controlling. Konzepte, Methoden, Erfahrungen aus der Krankenhauspraxis, Kohlhammer  
Goldschmidt, Andreas J. W., Hrsg., Praxishandbuch Medizincontrolling, Economica  
Maier, B., Controlling in der Gesundheitswirtschaft, Kohlhammer  
Mandl, Gerwald, Rabl, Klaus, Unternehmensbewertung, Ueberreuter

## Schlüsselqualifikationen I (W3BW\_GM701)

### Key Qualifications I

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Schlüsselqualifikationen I	W3BW_GM701	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Joachim Weber

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Laborübung, Planspiel/Simulation, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Unbenoteter Leistungsnachweis	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	60,0	90,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über erste Basisqualifikationen für das wissenschaftliche Studium und können deren Anwendbarkeit für praktische Situationen kritisch einschätzen. Des Weiteren sind sie in der Lage, eine betriebliche Problemstellung in strukturierter wissenschaftlicher Herangehensweise zu bearbeiten.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden können - Methoden und Techniken in verschiedenen Situationen reflektiert und kompetent in angemessener Weise einsetzen, - Literaturrecherchen durchführen und quellenkritische Auswertungen der Literatur vornehmen, - geeignete wissenschaftliche Untersuchungsmethoden und -techniken auswählen und anwenden.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden können - offen kommunizieren, - eigene und fremde Kommunikationsmuster erkennen, kritisch analysieren und einschätzen, - autonom und selbstsicher eigene Positionen vertreten und andere Positionen zu verstehen, - die erlernten Methoden in rationaler, verständnisorientierter und fairer Weise und nicht-manipulativ einsetzen, - Konflikte in ausgleichender Weise bewältigen, - erkennen, welche ethischen Implikationen und Verantwortung Forschung hat, - Pluralität von Theorien und Methoden sinnvoll einsetzen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden - können sich schnell in neuen Situationen zurechtfinden, in neue Aufgaben einarbeiten sowie sich in Teams und Kulturen integrieren, - überzeugen als selbstständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit kritischer Urteilsfähigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft, - zeichnen sich aus durch fundiertes fachliches Wissen, Verständnis für übergreifende Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen, - lösen Probleme im beruflichen Umfeld methodensicher sowie zielgerichtet und handeln dabei teamorientiert.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens</b>	<b>20,0</b>	<b>30,0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissenschaft, Zielspektrum wissenschaftlichen Arbeitens, Wissenschaftliche Methoden der Humanwissenschaften</li> <li>– Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (u.a. Objektivität, Ehrlichkeit/Redlichkeit, Überprüfbarkeit, Reliabilität, Validität, logische Argumentation, Nachvollziehbarkeit)</li> <li>– Grundlegender Bearbeitungsprozess eines Themas (Ausgangssituation: Problem-/Fragestellung, Analyse/Präzisierung, Lösungen suchen und finden, Umsetzung, Ergebnisse aufbereiten)</li> <li>– Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage)</li> <li>– Wissenschaftliches Exposé</li> <li>– Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen)</li> <li>– Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase</li> <li>– Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben</li> </ul>		
<b>Präsentations- und Kommunikationskompetenz</b>	<b>20,0</b>	<b>30,0</b>
<p>Präsentationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatzbereiche und Zielsetzungen einer Präsentation</li> <li>– Inhaltliche Gliederung einer Präsentation/Präsentationsdramaturgie</li> <li>– Medieneinsatz und Visualisierungstechniken (z.B. Textbilder, Grafiken und Symbole)</li> <li>– Präsentationstechniken</li> <li>– Stimmarbeit und Rhetorik</li> <li>– Nonverbale Kommunikation: Körpersprache, Mimik und Gestik</li> <li>– Umgang mit Lampenfieber</li> <li>– Nachbereitung der Präsentation</li> <li>– Spezifika von wissenschaftlichen Präsentationen</li> <li>– Übungen mit Bezug zur jeweiligen Studienrichtung</li> </ul> <p>Kommunikationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kommunikationspsychologische Forschung und Kommunikationstheorien</li> <li>– Kommunikation und Interaktion</li> <li>– Rhetorik</li> <li>– Vermittlung kommunikativer und rhetorischer Fähigkeiten</li> <li>– Verhandlungstechniken</li> <li>– Aktives Zuhören</li> <li>– Fragetechnik</li> <li>– Kommunikationsstörungen</li> <li>– Übungen vor dem Hintergrund aktueller Themen der jeweiligen Studienrichtung mit anschließender Diskussion</li> </ul>		
<b>Studienrichtungsspezifische Seminare</b>	<b>20,0</b>	<b>30,0</b>
<p>In den Studienrichtungsspezifischen Seminaren werden Inhalte vermittelt, welche die Kern- und Wahlmodule der Studienrichtung ergänzen. Dies können insbesondere Seminare zu studienrichtungsspezifischer Software sowie zur Vermittlung studienrichtungsspezifischer Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen sein. Die Seminare können auch in Form von Outdoor-Seminaren durchgeführt werden.</p>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

<b>Besonderheiten</b>
-

<b>Voraussetzungen</b>
keine

## Literatur

- Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart: Lucius & Lucius
- Renner, H.-G. u. Strasmann, J. Das Outdoor-Seminar in der betrieblichen Praxis, Hamburg:Verlag Windmühle
- Schnell, R./Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg
- Schwaiger, M./Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen
- Stichel-Wolf, C. /Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen

## Schlüsselqualifikationen II (W3BW\_GM702)

### Key Qualifications II

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Schlüsselqualifikationen II	W3BW_GM702	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Joachim Weber

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Laborübung, Planspiel/Simulation, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Unbenoteter Leistungsnachweis	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	55,0	95,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über erweiterte Qualifikationen für das wissenschaftliche Studium und können deren Anwendbarkeit für praktische Situationen kritisch einschätzen. Des Weiteren sind sie in der Lage eine betriebliche Problemstellung in strukturierter wissenschaftlicher Herangehensweise zu bearbeiten.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden und Techniken in verschiedenen Situationen reflektiert und kompetent einsetzen,</li> <li>- Literaturrecherchen durchführen und quellenkritische Auswertungen der Literatur vornehmen,</li> <li>- geeignete wissenschaftliche Untersuchungsmethoden und -techniken auswählen und anwenden.</li> </ul>
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>- offen kommunizieren,</li> <li>- eigene und fremde Kommunikationsmuster erkennen, kritisch analysieren und einschätzen,</li> <li>- autonom und selbstsicher eigene Positionen vertreten und andere Positionen verstehen,</li> <li>- Konflikte in ausgleichender Weise bewältigen,</li> <li>- erkennen, welche ethischen Implikationen und Verantwortung Forschung hat,</li> <li>- die erlernten Methoden in rationaler, verständnisorientierter und fairer Weise und nicht-manipulativ einsetzen,</li> <li>- Pluralität von Theorien und Methoden sinnvoll einsetzen.</li> </ul>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich schnell in neuen Situationen zurechtfinden, in neue Aufgaben einarbeiten sowie sich in Teams und Kulturen integrieren,</li> <li>- überzeugen als selbstständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit kritischer Urteilsfähigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft,</li> <li>- zeichnen sich aus durch fundiertes fachliches Wissen, Verständnis für übergreifende Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen,</li> <li>- lösen Probleme im beruflichen Umfeld methodensicher sowie zielgerichtet und handeln dabei teamorientiert.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Forschung</b>	<b>28,0</b>	<b>48,0</b>
<p>Wissenschaftstheorie:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Wissenschaft und Wissenschaftstheorie, Einordnung der Disziplinen</li><li>– Wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, Konstruktivismus)</li><li>– Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie)</li><li>– Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle)</li><li>– Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft</li><li>– Ethik in den Wirtschaftswissenschaften</li></ul> <p>Methoden der empirischen Sozialforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Typologie wissenschaftlicher Arbeiten (konzeptionelle/ modellierende Arbeiten, empirische Untersuchungen, Metastudien) und Methodologie</li><li>– Operationalisieren und messen</li><li>– Auswahlverfahren (Stichproben, Verzerrungen, Gewichtungen)</li><li>– Untersuchungsformen und Datenerhebung (Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse, Experiment)</li><li>– Datenaufbereitung und erste Analyse (Datenaufbereitung/-codierung, Dokumentation, Häufigkeiten, Kreuztabellen, Lagemaße)</li><li>– Fortgeschrittene Datenanalyse (Streuungen, Korrelationen, multivariate Verfahren, Signifikanzaussagen)</li><li>– Besonderheiten qualitativer Sozialforschung, Phasen des Forschungsprozesses</li><li>– Prinzipien der Darstellung und Interpretation (Visualisierung, Interpretation, Datenquellen)</li></ul>		
<b>Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen</b>	<b>27,0</b>	<b>47,0</b>
Inhalte noch in der Erarbeitung		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
keine

## Literatur

- Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart: Lucius & Lucius
- Opper, K.: Business Knigge International. Freiburg:Haufe
- Schneider, D.: Betriebswirtschaftslehre, Band 4: Geschichte und Methoden der Wirtschaftswissenschaften. München: Oldenbourg
- Schnell, R./Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg
- Schwaiger, M./Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen
- Sticker-Wolf, C. /Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen

## Schlüsselqualifikationen III (W3BW\_GM703)

### Key Qualifications III

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Schlüsselqualifikationen III	W3BW_GM703	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Joachim Weber

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Vorlesung, Seminar, Laborübung, Planspiel/Simulation, Rollenspiel

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Unbenoteter Leistungsnachweis	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
150,0	50,0	100,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über alle Qualifikationen für das wissenschaftliche Studium und können deren Anwendbarkeit für praktische Situationen kritisch einschätzen. Des Weiteren sind sie in der Lage eine betriebliche Problemstellung in strukturierter wissenschaftlicher Herangehensweise zu bearbeiten.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden können - Methoden und Techniken in verschiedenen Situationen reflektiert und kompetent in angemessener Weise einsetzen, - Literaturrecherchen durchführen und quellenkritische Auswertungen der Literatur vornehmen, - geeignete wissenschaftliche Untersuchungsmethoden und -techniken auswählen und anwenden.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden können • offen kommunizieren • eigene und fremde Kommunikationsmuster erkennen, kritisch analysieren und einschätzen, • autonom und selbstsicher eigene Positionen vertreten und andere Positionen zu verstehen, • die erlernten Methoden in rationaler, verständnisorientierter und fairer Weise und nicht-manipulativ einsetzen, • Konflikte in ausgleichender Weise bewältigen. • erkennen, welche ethischen Implikationen und Verantwortung Forschung hat. • Pluralität von Theorien und Methoden sinnvoll einsetzen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden - können sich schnell in neuen Situationen zurechtfinden, in neue Aufgaben einarbeiten sowie sich in Teams und Kulturen integrieren. - überzeugen als selbstständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit kritischer Urteilsfähigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft. - zeichnen sich aus durch fundiertes fachliches Wissen, Verständnis für übergreifende Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen. - lösen Probleme im beruflichen Umfeld methodensicher sowie zielgerichtet und handeln dabei teamorientiert



## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Branchenspezifische Unternehmenssimulation</b>	<b>25,0</b>	<b>50,0</b>
<p>In Kontext der Branchenspezifischen Unternehmenssimulation werden insbesondere ganzheitliche unternehmensbezogene Simulationen im Kontext der jeweiligen Branche des Unternehmens in Form von Brettplanspielen oder computergestützten Planspielen durchgeführt. Gegenstand von branchenspezifischen Simulation sind insbesondere folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Entwicklung von Unternehmensleitbildern</li><li>– Aufbau einer leistungsfähigen personellen, organisatorischen und planerischen Infrastruktur</li><li>– Leistungsstrategische Entscheidungen (in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen)</li><li>– Erprobung der Qualität von Leistungen</li><li>– Situationspezifischer Einsatz von Marketinginstrumenten und Abstimmung der Marketinginstrumente untereinander sowie mit den Erfordernissen anderer Unternehmensfunktionen</li><li>– Planerischer Einbezug von Zeitkonstanten in unternehmerische Entscheidungen</li><li>– Erkennen und Nutzen günstiger Zeitpunkte zum Markteintritt- und -ausstieg</li><li>– Finanz- und Rechnungswesen im Unternehmen (Budgetierung, Finanzplanung, Kennzahlen)</li><li>– Methoden der effizienten, konstruktiven, kommunikativen Zusammenarbeit im Team</li></ul>		
<b>Projektskizze zur Bachelorarbeit</b>	<b>25,0</b>	<b>50,0</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Selbstständige Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema (dieses muss nicht das spätere Thema der Bachelorarbeit sein)</li><li>– Themenwahl/-eingrenzung, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit</li></ul>		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
keine

## Literatur

- Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer
- Hollinger, T.: Führungskräfte-Training mit Pferden. Können Menschen von Tieren lernen? Hamburg: igel
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart: Lucius & Lucius
- Schneider, D.: Betriebswirtschaftslehre, Band 4: Geschichte und Methoden der Wirtschaftswissenschaften. München: Oldenbourg
- Schnell, R./Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg
- Schwaiger, M./Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen
- Stöckel-Wolf, C. / Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen

## Praxismodul I (W3BW\_GM801)

### Practical Module I

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Praxismodul I	W3BW_GM801	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Joachim Weber

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Projekt

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Projektarbeit	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden
Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
600,0	,0	600,0	20

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über einen Überblick zu ihrem Ausbildungsbetrieb hinsichtlich aller wichtigen betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Gegebenheiten. Sie verstehen den Unternehmenszweck und haben einen Überblick über das relevante Marktumfeld. Sie sind in der Lage, praktische Problemstellungen unter Anleitung in ihrer Komplexität zu erfassen, zu analysieren, um darauf aufbauend unter Hinzuziehung vermittelter Lehrveranstaltungsinhalte Lösungsvorschläge zu entwickeln.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden können mit Abschluss des Moduls, unter Anleitung für komplexe Praxisanwendungen angemessene Methoden auswählen und anwenden. Sie können die Möglichkeiten, Praktikabilität und Grenzen der eingesetzten Methoden nach anleitender Diskussion einschätzen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden sind dafür sensibilisiert, mit an ihre Rolle geknüpften Erwartungshaltungen in ihrem Arbeitsumfeld umzugehen. Sie tragen durch ihr kooperatives Verhalten in Teams dazu bei, dass die gemeinsamen Ziele erreicht werden. Für übertragene Aufgaben übernehmen sie weitestgehend die Verantwortung.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden sind unter Anleitung in der Lage, auf der Basis weitgehend selbstständig vorgenommener Situationsanalysen unter Hinzuziehung ihrer theoretischen Kenntnisse und Kompetenzen, zielführende Handlungsprogramme umzusetzen, zu kontrollieren und gegebenenfalls zu modifizieren.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Praxismodul I - Projektarbeit I</b>	,0	600,0
<p>Das in den Theoriesemestern erworbene Wissen soll in den sich anschließenden Praxisphasen angewendet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation des eigenen Arbeitsplatzes</li> <li>• Aufbau und Organisation des Ausbildungsunternehmens</li> <li>• Ziele, Strategien und Unternehmenskultur des Ausbildungsunternehmens, Kennenlernen der diversen Berufsgruppen und Akteure im Ausbildungsunternehmen</li> <li>• Einordnung des Ausbildungsunternehmens in das Gesamtgefüge der heterogenen Gesundheitssektoren des Gesundheitssystems, Kennenlernen des Leistungs- und Servicespektrums des Ausbildungsunternehmens, branchenspezifische Wertschöpfungskette, Informationssysteme, Marktposition, Lieferanten, - Kunden und Konkurrenzstruktur</li> <li>ggf. Einführung in einzelne Funktionsbereiche und Mitarbeit bei der Leistungserstellung (in Abhängigkeit von den unternehmensspezifischen Besonderheiten)</li> <li>• Aufgaben des Marketing und Vertrieb</li> <li>• Einordnung und Überblick über die Finanzierungssysteme</li> <li>• Aufgaben des Einkaufs, der Beschaffung und der Lagerhaltung</li> </ul> <p>Die Modul Inhalte tragen der Heterogenität des Gesundheitssektors Rechnung.</p>		
<b>Praxismodul I - Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls</b>	,0	,0
-		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
<p>Anfertigung der Projektarbeit I.</p> <p>Die Inhalte des Praxismoduls I orientieren sich an den jeweiligen studienrichtungsspezifischen theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dienen als Grundlage für den betrieblichen Ausbildungsplan. Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Dualen Partners angepasst werden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen sinnvoll und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden.</p>
Voraussetzungen
-

## Literatur

Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer

Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica-

Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart: Lucius & Lucius-

Schnell, R./Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg-

Schwaiger, M./Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen-

Stickel-Wolf, C./Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler-

Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen

## Praxismodul II (W3BW\_GM802)

### Practical Module II

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Praxismodul II	W3BW_GM802	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Joachim Weber

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Projekt

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Projektarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja
Präsentation	30	ja
Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
600,0	,0	600,0	20

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über vertiefte Einblicke in den für die Studienrichtung relevanten Bereichen im Kontext gesellschaftlicher und digitaler Herausforderungen. Sie sind in der Lage, praktische Problemstellungen in ihrer Komplexität zu erfassen, zu analysieren, um darauf aufbauend unter Hinzuziehung vermittelter Lehrveranstaltungsinhalte Lösungsvorschläge zu entwickeln.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, für komplexe Praxisanwendungen angemessene Methoden auszuwählen und anzuwenden. Sie können die Möglichkeiten, Praktikabilität und Grenzen der eingesetzten Methoden einschätzen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden sind dafür sensibilisiert, mit an ihre Rolle geknüpften Erwartungshaltungen in ihrem Arbeitsumfeld umzugehen. Sie tragen durch ihr kooperatives Verhalten in Teams dazu bei, dass die gemeinsamen Ziele erreicht werden. Für übertragene Aufgaben übernehmen sie die Verantwortung.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis weitgehend selbstständig vorgenommener Situationsanalysen unter Hinzuziehung ihrer theoretischen Kenntnisse und Kompetenzen, zielführende Handlungsprogramme umzusetzen, zu kontrollieren und gegebenenfalls zu modifizieren.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Praxismodul II - Projektarbeit II</b>	,0	600,0
<p>Das in den Theoriesemestern erworbene Wissen soll in den sich anschließenden Praxisphasen angewendet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzbuchhaltung: Inventur – Anlagenbuchhaltung – Kreditoren – Debitorenbuchhaltung (einschließlich Zahlungsverkehr und Kontierung sowie Mahn- und Klagewesen) – Jahresabschluss</li> <li>• Kosten- und Leistungsrechnung: Planungsrechnung (kostenstellen-/kostenträgerbezogen) und Überwachung – Betriebsabrechnung und innerbetriebliche Leistungsverrechnung – Kalkulation</li> <li>• Investition und Finanzierung: Unternehmensspezifische Ausprägungen der Investitionsrechnung / Wirtschaftlichkeitsrechnung – Finanzierungssystem und deren Prämissen</li> <li>• Betriebliche Personalarbeit: Personalmarketing und -beschaffung – Personalbetreuung und -entwicklung – Arbeitsrecht und Arbeitsschutz – Personalpolitik und Führungssysteme</li> <li>• Organisation: Aufbau- und Ablauforganisation – Projektmanagement</li> <li>• Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitswesen: Qualitätssicherung und Patientensicherheit – Risikomanagement – Qualitätsmanagementsysteme – Qualitätsberichterstattung</li> <li>• Gesundheitsmarketing: Öffentlichkeitsarbeit – unternehmensspezifische Marketinginstrumente – juristische Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen</li> <li>• Unternehmensspezifische Aspekte der Digitalisierung und Gesundheitsinformatik</li> <li>• Ggf. vertiefende Ausbildungsinhalte je nach gewähltem Wahlmodul</li> </ul> <p>Die Modulhalte tragen der Heterogenität des Gesundheitssektors Rechnung.</p>		
<b>Praxismodul II - Präsentation</b>	,0	,0
Technischer Platzhalter		
<b>Praxismodul II - Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls</b>	,0	,0
-		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Anfertigung der Projektarbeit II und Präsentation der Projektarbeit II.

Die Inhalte des Praxismoduls II orientieren sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dienen als Grundlage für den betrieblichen Ausbildungsplan. Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen sinnvoll und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden.

### Voraussetzungen

-

## Literatur

Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer - Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart: Lucius & Lucius- Schnell,  
 R. / Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg- Schwaiger, M. / Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen- Stickle-Wolf, C. / Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen

## Praxismodul III (W3BW\_GM803)

### Practical Module III

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortung
Praxismodul III	W3BW_GM803	Deutsch/Englisch	Prof. Dr. Joachim Weber

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Projekt

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Mündliche Prüfung	20	ja
Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS-Leistungspunkte			
Workload insgesamt (in h)	davon Präsenzzeit (in h)	davon Selbststudium (in h)	ECTS-Leistungspunkte
240,0	,0	240,0	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Fachkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über tiefgehende und umfassende Erkenntnisse in den für die Studienrichtung relevanten Bereichen im Kontext gesellschaftlicher und digitaler Herausforderungen, insbesondere auch im Themenbereich der belegten Wahlmodule. Sie sind in der Lage, praktische Problemstellungen in ihrer Komplexität zu erfassen, zu analysieren, um darauf aufbauend unter Hinzuziehung vermittelter Lehrveranstaltungsinhalte effiziente und effektive Lösungsvorschläge zu entwickeln.
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, für komplexe Praxisanwendungen angemessene Methoden auszuwählen und anzuwenden. Sie können die Möglichkeiten, Praktikabilität und Grenzen der eingesetzten Methoden einschätzen.
<b>Personale und Soziale Kompetenz</b>	Die Studierenden sind dafür sensibilisiert, mit an ihre Rolle geknüpften Erwartungshaltungen in ihrem Arbeitsumfeld umzugehen. Sie tragen durch ihr kooperatives Verhalten in Teams dazu bei, dass die gemeinsamen Ziele erreicht werden. Für übertragene Aufgaben übernehmen sie die Verantwortung.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis selbstständig vorgenommener Situationsanalysen unter Hinzuziehung ihrer theoretischen Kenntnisse und Kompetenzen, zielführende Handlungsprogramme umzusetzen, zu kontrollieren und gegebenenfalls zu modifizieren.

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Selbststudium
<b>Praxismodul III - Mündliche Prüfung</b>	,0	240,0
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständige Bearbeitung von Aufgaben eines Gesundheitsmanagers in ausgewählten Abteilungen. Die selbständige Bearbeitung von Aufgaben eines Gesundheitsmanagers im 5. Und 6. Studien-halbjahr erfolgt unter fachlicher Anleitung. Diese Aufgabe sollte in ihrer Anforderung so gestellt sein, dass sie die Zusammenarbeit mit tangierenden Bereichen fördert, aber innerhalb der vorge-gebenen Zeit zu einem Ergebnis bzw. Zwischenergebnis geführt werden kann.</li> <li>• Bachelorarbeit</li> </ul> <p>Hinweis: Die Bachelorarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, die theoriebasiert und praxisorien-tiert vom Studierenden im Gesundheitsunternehmen erbracht wird.</p> <p>In der Bachelorarbeit soll der/die Studierende zeigen, dass er/sie in der Lage ist, durch wirt-schaftswissenschaftliches Denken und Arbeiten eine aus der unternehmerischen Anwendung vorgeschlagene Aufgabe mit Hilfe der an der Hochschule vermittelten Stoffinhalte, wissenschaftlicher Methoden sowie der im Ausbildungsunternehmen erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse selbständig und fristgerecht zu lösen.</p> <p>Die Bachelorarbeit kann aus dem Bereich Betriebswirtschaft, Gesundheitsmanagement sowie den weiteren im Studienplan abgedeckten Modulhalten sein oder aus einer beliebigen Kombination dieser Möglichkeiten bestehen. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der/die Studierende in der Lage ist, eine praxisbezogene Problemstellung selbständig unter Anwendung praktischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu bearbeiten. Sie wird von der Dualen Hoch-schule ausgegeben.</p>		
<b>Praxismodul III - Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls</b>	,0	,0
-		

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
<p>Mündliche Prüfung.</p> <p>Die Inhalte des Praxismoduls III orientieren sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dienen als Grundlage für den betrieblichen Ausbildungsplan. Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen sinnvoll und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden.</p> <p>Im Praxismodul III erfolgt auch die Anfertigung der Bachelorarbeit.</p>

Voraussetzungen
-

## Literatur

Bortz, J./Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer  
 Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica-  
 Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart: Lucius & Lucius-  
 Schnell, R./Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg-  
 Schwaiger, M./Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen-  
 Stichel-Wolf, C./Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler-  
 Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen